

# TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

Juli/August 2000 • 5. Jahrgang • Nr. 6

## Inhalt

### Schule

Verabschiedungen	2
Neue Lehrkräfte	3
37 Jahre Lehrer Alfred Kern	5
Neuer Doppelkindergarten	6
Konzentrierter lernen	7
53 Schulabgänger/-innen	9
Drei Oberstufenschülerinnen als «Tüüfner Chöpf»	11

### Strassenbau

Sanierung der Battenhaus- und Schlatterlehnstrasse 12/17	
Trottoir für Speicherstrasse	13

### Gemeinde

Neuer Wasserwart	15
«Künstlerischer Schmuck»	17

### Appenzeller Fest

Teufner Aktivitäten	19
---------------------	----

### Kultur

Bücher / Waldegg-Festival	20
«Wildschütz» / Chortaufer	21

### Bildung

Fernblick: 10. Peace Camp	25
---------------------------	----

### Historisches

Das Appenzellerhaus	22/23
---------------------	-------

### Persönlich

Eleonora Zeller, Wäsche	27
Patrick Winkler, Fussballer	29
Paul Studach, «ARKB»	31
Vera Isler, Biographie	33

### Im Bild

Serenade Niederteufen	32
Dorfanlässe	34/35

### Tüüfner Dialekt

Ida Niggli: «Alpsommer»	36
-------------------------	----

### Dorfleben

Gratulationen, Nekrologe	
Kreuzworträtsel,	
Vereine, Sport, Zirkus,	
Kultur, Politik	
Veranstaltungen im Juli und August	37–44

## Mit frischem Elan ins neue Schul- und Ausbildungsjahr 2000/2001

53 Schulabgänger/-innen, sieben scheidende und zehn neue Lehrkräfte an der Schule Teufen.

**Mit frischem Elan starten Lehrkräfte, Schüler und Lehrlinge Mitte August ins neue Schul- und Ausbildungsjahr 2000/2001. Sieben Lehrkräfte verlassen die Schule Teufen – zehn neue nehmen ihre Tätigkeit auf. 53 Sek-Schülerinnen und -schüler verlassen die Schule. Sie treten eine Lehre an, bilden sich schulisch weiter oder absolvieren ein Zwischenjahr.**

● GÄBI LUTZ

Sieben Lehrkräfte verlassen die Schule. Zwei Unterstufenlehrerinnen und eine Kindergärtnerin wechseln innerhalb der Schule. Zehn neue Lehrkräfte treten ihre Stelle am Kindergarten oder an der Unter- und Mittelstufe an; eine Verstärkung hat die schulische Heilpädagogik erfahren. In der vorliegenden Ausgabe verabschiedet die «Tüüfner Poscht» die teils langjährigen Lehrerinnen und Lehrer und stellt die «Neuen» vor.

Ein weiterer Bericht befasst sich mit den Schulabgängern. Von 48 Schüler/-innen der 3. Sek. haben deren 25 eine

Lehrstelle gefunden; drei Jugendliche sind noch auf der Suche. Zehn Sek-schüler/-innen besuchen das 10. Schuljahr in Trogen oder Herisau. Je drei Schulabgänger absolvieren ein soziales Praktikum bzw. ein Welschland-Jahr. Die Übrigen bilden sich am Semi Kreuzlingen, an der Kunstgewerbeschule oder an der Kanti Trogen weiter. Nach Trogen zieht es auch fünf Schüler/-innen der 2. Sek. – Das Schuljahr 1999/2000 wurde mit einem Theater und diversen Sonderwochen abgeschlossen.

Letzte Schulinfo: Niederteufen soll einen neuen Doppelkindergarten erhalten. Mehr auf den *Seiten 2–11*

Die Schule lebt – hier auf dem Hörli-Pausenplatz.  
Foto: GL



# Sieben Abschiede und drei Wechsel

Wechsel an den Kindergärten Hörli 1 und Niederteufen, an der Unter- und Mittelstufe sowie an der Einführungsklasse.

## Silvia Stahlberger



Nach 25-jährigem Wirken am Kindergarten Hörli 1 in Teufen tritt Silvia Stahlberger-Lindenmann auf Ende des Schuljahres 1999/2000 in den verdienten frühzeitigen Ruhestand. Sie blickt auf eine fruchtbare Kindergartenzeit zurück und freut sich darauf, neue Aufgaben auf sich zukommen zu lassen. Silvia Stahlbergers Verdienste für die Kinder und den Kindergarten in Teufen hat die «Tüüfner Poscht» bereits in der Juni-Ausgabe gewürdigt.

## Karlin Utiger...



... ist seit August 1999 Kindergärtnerin in Niederteufen. Auf das kommende Schuljahr 2000 / 2001 wechselt sie ins Dorf und übernimmt den Kindergarten von Silvia Stahlberger im Hörli. Nachdem ihre Stelle im Blauen Schulhaus eine provisorische war, freut sich Karlin Utiger nun auf eine feste Anstellung. Im Hörli wird sie 21 Buben und Mädchen betreuen.

## Birgit Auwärter...



... kam 1990 nach Teufen und unterrichtete in der neu geschaffenen Einführungsklasse im Dorfschulhaus drei Schüler. Während der letz-

ten acht Jahre betreute sie zusammen mit Käthi Zürcher 16 Schülerinnen und Schüler in der Alten Telefonzentrale. Sie blickt auf eine fruchtbare Lehrtätigkeit zurück, freut sich aber auf eine neue Herausforderung: Sie steigt ins Car-Geschäft ihrer Familie in Gümligen BE ein.

## Käthi Zürcher...



... wirkte während acht Jahren an der Einführungsklasse in der Alten Telefonzentrale. Sehr gute Erfahrungen habe sie im Team-Teaching zusammen mit Birgit Auwärter gemacht. Nun freut sie sich auf etwas grössere Schüler (bis 3. Klasse): Sie übernimmt die 62-Prozent-Stelle von Thomas Widmer an der Unterstufe im Schulhaus Dorf – im Job-Sharing mit Anita Fitze.

## Thomas Widmer...



... unterrichtet seit dem Schuljahr 1988/89 an der Unterstufe im Dorfschulhaus. Er blickt auf eine interessante Tätigkeit zurück. Als eine seiner schönsten Erfahrungen bezeichnet er die Zusammenarbeit mit Anita Fitze, die im letzten Schuljahr 40 Prozent seines Pensums erfüllt hat. Thomas Widmer wirkt künftig als «Technischer Leiter Informatik» an der Kanti Trogen, wo er schon heute zu 40 % tätig ist.

## Esther Mattle



Nur gerade ein Jahr währte das Engagement von Esther Mattle im Blauen Schulhaus in Niederteufen, wo sie gemeinsam mit Mariann Auer an der Unterstufe unterrichtete. Der Grund ihrer Kündigung ist trotzdem ein erfreulicher: Die Mutter einer zweijährigen Tochter sieht erneut Mutterfreuden entgegen. Verständlicherweise zieht sie sich (vorübergehend) ins Privatleben zurück.

## Beatrice Merian



Auch Beatrice Merian trat ihre Stelle (100 %) an der Mittelstufe im roten Schulhaus in Niederteufen erst vor Jahresfrist an. Hier hat sie sich gut eingelebt und blickt auf ein gutes Verhältnis mit Schülern, Eltern und Kollegium zurück. Eine frei gewordene Stelle in ihrer Wohngemeinde Wald hat sie nun zu einem Wechsel bewogen. Als Mutter zweier Töchter freut sie sich, künftig wieder vermehrt zuhause für die Familie da zu sein.

## Alfred Kern...



... hat 1963 seine Stelle als Mittelstufenlehrer im Schulhaus Gähler angetreten. Seither unterrichtete er ununterbrochen während insgesamt 37 Jahren. Zuerst war er Alleinlehrer an der 5./6. Klasse, nach dem Systemwechsel 1975 betreute er jeweils zwei Klassen von der 4. bis 6. Klasse. Der dienstälteste Lehrer zieht sich auf Ende des Schuljahres 1999/2000 in den verdienten Ruhestand zurück und freut sich, künftig mehr Zeit für seine Passionen zu haben. Seine Verdienste für die Schule Teufen werden auf Seite 5 dieser Ausgabe ausführlich gewürdigt.

## Silvia Häberlin...



... wirkte während 6 1/2 Jahren als Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerin (Textileschaffen) im Schulhaus Hörli, wo sie Schüler/-innen der Unter- und Oberstufe unterrichtete. Sehr schöne, manchmal auch sehr strenge Zeiten bleiben ihr in Erinnerung. Die 29-jährige Thurgauerin freut sich nun auf einen halbjährigen Sprachaufenthalt in Brisbane. Gleichzeitig will sie Land und Leute in Australien näher kennenlernen. *Notiert: Gabi Lutz*

## Marianne Alder-Lanker...



... unterrichtet seit elf Jahren an der Schule Teufen. Sie war als Stützhilfe, als Deutschlehrerin für Fremdsprachige sowie als Ergänzungslehrkraft in grösseren Klassen – zuletzt im Hörli und in der 1. Klasse im Blauen Schulhaus Niederteufen – tätig. Sie war glücklich mit diesem breiten Spektrum, freut sich nun aber auf eine feste Stelle in einer Klasse, wo sie mehr Verantwortung übernehmen kann: Sie übernimmt die 40%-Stelle von Esther Mattle an der Unterstufe im blauen Schulhaus in Niederteufen – in Jop-Sharing mit Mariann Auer.

# Zehn neue Lehrkräfte an der Schule Teufen

Sieben Ergänzungswahlen sowie zwei neue Stellen für Schulische Heilpädagogik und eine neue Stelle an der US Niederteufen.

## Monika Inauen



Die 21-jährige Monika Inauen wird neue Kindergärtnerin in Niederteufen. Sie übernimmt die Stelle von Karlin Utiger, die ins Hörli wechselt. Monika Inauen hat nach den Grundschulen in Appenzell und je einem Praktikum bei einer italienisch sprechenden Familie im Tessin und bei einer Bauernfamilie in Baar das Kindergärtnerinnenseminar in Cham besucht. Ihre Praktika führten sie in verschiedene Kindergärten. Zuletzt absolvierte sie ein Berufspraktikum in Appenzell. Hobbies: Ski- und Velofahren, Gitarre spielen, Lesen und Schwimmen.

## Maja Schildknecht...



... besetzt die neue Stelle an der Unterstufe in Niederteufen. Gegenwärtig besucht die 22-jährige Lichtensteigerin das Primarlehrer/-innenseminar an der Kanti Wattwil. Ihr Zwischenjahr führte sie nach Ghana (YWCA-Projekte), ans Paraplegikerzentrum in Nottwil und in einen Schülerhort in Vevey.

## Pascal Hofstetter

Der 24-jährige Pascal Hofstetter aus Abtwil übernimmt die Stelle von Beatrice Merian an der Mittelstufe in Niederteufen. Nach den Schulen in Abtwil besuchte er das Lehrerseminar in Rorschach, das er diesen Sommer ab-



## Sabrina Tarolli...



... übernimmt die Stelle von Birgit Auwärter an der Einführungsstufe (70 Prozent). Nach den Schulen in Altstätten besuchte sie das Lehrerseminar in Heerbrugg. Ihr obligatorisches ausserschulisches Zwischenjahr führte sie an die Sprachheilschule St. Gallen (Sozialpraktikum), in die Firma Leica Heerbrugg (Wirtschaftspraktikum), ins Centre culturel Espace Noir in St-Imier BE (Französischaufenthalt) sowie zu einer Familie mit zwei Kindern, wo sie in der Haushaltführung tätig war. Zuletzt unterrichtete die 28-Jährige an der Mittelstufe in Hub-Hard bei Eichberg SG.

## Christa Wild



Zusammen mit Sabrina Tarolli übernimmt auch Christa Wild ein Teilpensum an der Einführungsstufe (40 %). Während weiteren 40 Prozent wird die 48-jährige Appenzellerin als schulische Heilpädagogin tätig sein. Christa Wild wirkte während 19 Jahren als Kindergärtnerin und unterrichtete zwei Jahre an der Einführungsstufe der CP-Schule Birnbäumen in St. Gallen. Zuletzt war sie als Schulische Heilpädagogin auf der Kindergarten- und Unterstufe in Herisau tätig.

## Rita-Maria Gallina

Die 31-jährige Rita-Maria Gallina aus St. Gallen übernimmt die neue Stelle an der Unterstufe im Schulhaus Dorf (66 %). – Nach den Schulen in Goldach besuchte sie die Diplommittelschule in St. Gallen. Die Zweitwegmatura schloss



sie mit der Vorkursmatura für den Lehramtskurs ab, den sie von 1999–2000 am Seminar Rorschach absolvierte. Beruflich war die Mutter eines fünfjährigen Sohnes u.a. als Au-Pair, Krankenschwester und Teilzeitangestellte im Heim Eben-Ezer in Teufen tätig.

## Marlen Gysler...



... übernimmt 55 Prozent der Stelle Textiles Werken von Silvia Häberlin. Nach den Schulen in Birsfelden arbeitete sie als Schwesternhilfe und Floristin. Ihre Berufsausbildung erlangte sie am Arbeitslehrenseminar Heiligkeuz in Cham (1991–1995). Zuletzt war die 27-Jährige als Lehrerin Werken Textil in Giebenach BL tätig.

## Annette Sulzer Tobler



Die 38-jährige Annette Sulzer Tobler aus Niederteufen übernimmt 45 Prozent des Pensums von Silvia Häberlin (Hauswirtschaft). Sie ist verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Nach ihrer vierjährigen Ausbildung zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin war sie an verschiedenen Schulen tätig.

## Ueli Rickenbach...



... wird neuer Lehrer in der Gähleren; er löst Alfred Kern ab. Der 22-jährige St. Galler besuchte das Lehrerseminar in Rorschach und bildete sich intensiv weiter in Klavier, Solo-, Jazz- und Chorgesang.

Notiert: Gäbi Lutz

## Ruth Hauser Koller, Schulische Heilpädagogin



Die 45-jährige Ruth Hauser Koller aus Gais tritt die neue 50%-Stelle für Schulische Heilpädagogik an der Schule Teufen an. Die Mutter von zwei Kindern war als Mittelstufenlehrerin und Erzieherin tätig, bevor sie sich von 1983–85 am Heilpädagogischen Seminar Zürich zur Schulischen Heilpädagogin ausbilden liess. Während der letzten acht Jahre war sie in diesem Beruf tätig, zuletzt in der Stadt St. Gallen.

# Schüler/-innen zur Eigenverantwortung erzogen

Nach 37-jähriger (!) Lehrtätigkeit an der Schule Teufen tritt Lehrer Alfred Kern in den verdienten Ruhestand.



Alfred Kern wenige Tage vor der Pensionierung in seiner Schulstube in der Gählern.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Eben hat er sich mit einer dreitägigen Schulreise ins Engadin von «seiner» letzten 6. Klasse verabschiedet, als wir uns im Lehrerzimmer des Schulhauses Gählern zum «Abschiedsgespräch» treffen. Schulreisen waren nicht die einzigen Höhepunkte im Lehrer-Leben des Alfred Kern. Unvergessen bleibt für ihn, «wenn man mit den Schülern etwas schafft, wenn man spürt, dass sie 'gepackt' werden von einer Idee, wenn sie eintauchen in ein Thema...». Befriedigung empfindet er auch dann, «wenn man mit den Eltern eine gute Beziehung im Interesse der Schüler und der Schule pflegen kann».

Und heute – wenige Tage vor der Pensionierung: Was geht dem dienstältesten Teufner Lehrer nach 37-jähriger Tätigkeit durch den Kopf? Alfred Kern erinnert sich gerne an seine ehemaligen Schüler/-innen, mit denen er

heute noch verbunden ist. Er unterrichtete bereits Kinder seiner früheren Schüler. «Das zeigt, wie beständig die Bevölkerung im Gebiet *Gählern/Tobel* ist. Es sagt auch etwas aus darüber, dass es den Leuten wohl ist, dass sie gerne hier wohnen, dass man sich mit der Gegend und auch mit der Schule identifiziert», sinniert Alfred Kern.

37 Jahre Lehrer im gleichen Schulhaus? Wird man zum altgedienten Schulmeister, zum «Saurier» gar? Alfred Kern lacht: Er habe Altbewährtes stets mit neuzeitlichen pädagogischen Erkenntnissen verbinden können. Hauptziel seiner Lehrtätigkeit sei nicht in erster Linie die Vermittlung von Fachkompetenz gewesen, sondern vielmehr das Bestreben, die Schüler/-innen zur Selbständigkeit, zur Eigenverantwortung für ihr Lernen und Handeln anzuhalten.

Alfred Kern hat seine Aufgaben stets *mit Herz und Seele*, aber *nie ohne Kopf* erfüllt. Dabei ist es ihm nicht entgangen, dass sich unsere Gesellschaft immer mehr und immer rascher verändert, «so, dass die Schule für die Kinder noch der einzige Ort ist, wo sie *zur Ruhe kommen* können». Das wiederum heisse nicht, nichts zu tun, sondern sich in etwas zu vertiefen, sich mit etwas auseinanderzusetzen, über etwas nachzudenken. «Früher musste ich den Eltern oft sagen, dass die Schule schon etwas Wichtiges sei, aber dass auch das

Leben ausserhalb – Kameraden, Jugi, Pfadi und Vereine – nicht vernachlässigt werden dürfe. Heute muss ich darauf hinweisen, dass Kinder mehr Musse brauchen.» Vielfach könnten die Kinder ihre Zeit nicht mehr selber bestimmen und einteilen; sie seien zu vielen Einflüssen von aussen ausgesetzt.

Im Klartext: «Dem Stellenwert der Schule im Leben eines jungen Menschen muss wieder mehr Bedeutung beigemessen werden!» Dieses Ziel zu erreichen sei nicht (allein) Aufgabe des Lehrers – «der kennt den Stellenwert der Schule» – sondern jene der Gesellschaft und vor allem derer, die für unsere Schule verantwortlich sind.

Noch steht Alfred Kern mitten im Schulalltag. Erst nach dem grossen Abschiedsfest, das ihm die Schüler, Eltern und Kollegen am 30. Juni gegeben haben, dürfte er Zeit finden, sich auf den Ruhestand zu freuen. Bestimmt wird er die Zeit nutzen, seine Liebhabereien vermehrt zu pflegen: *Lesen* – neben Belletristik interessiert ihn vor allem die Geschichte von Teufen – oder *Reisen* mit seiner Frau *Esther Bösch* – von Norwegen bis in die Toscana oder die Provence, vielleicht wieder einmal zu Fuss von Teufen nach Soglio. Gut möglich, Alfred Kern wieder einmal zu begegnen: auf einer seiner Wanderungen oder anlässlich einer seiner Führungen durch die Grubenmann-Sammlung...

## Öffentliches Engagement

Neben seinem Einsatz für die Schülerinnen und Schüler in der Gählern hat sich *Alfred Kern* auch öffentlich engagiert: Von 1968–1974 war er als Gemeinderichter tätig. In den Siebzigerjahren präsidierte er die Evangelische Kirchenvorsteherschaft (bis 1972). Als Gemeinderat (1975–1986) waren ihm die Realisierung des Sportplatzes und der Sporthalle im Landhaus ein Anliegen. Als Präsident der Kulturkommission setzte er sich dafür ein, dass in Teufen «etwas läuft» und das Dorf «nicht zur Schlafgemeinde verkommt».

Schliesslich wirkte Alfred Kern von 1977–1986 als Kantonsrat und war gleichzeitig Mitglied der Landesschulkommission. GL

## 37 Jahre im gleichen Schulhaus

*Alfred Kern* wurde am 29. November 1935 in Rheineck geboren. Nach dem Besuch der Schulen absolvierte er das Lehrerseminar in Rorschach. An seiner ersten Stelle in Nesslau führte er während sieben Jahren eine Gesamtschule (1.–8. Klasse). Bereits an seiner zweiten Stelle blieb er «hängen»: 1963 wurde er Mittelstufenlehrer im Teufner Schulhaus Gählern, wo er bis zur seiner Pensionierung Ende Schuljahr 1999/2000 tätig war. Insgesamt hat Alfred Kern während den 37 Teufner Jahren rund 300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

# Neuer Doppelkindergarten für Niederteufen

Die Ausstellung der Projekte von zehn Teufner Architekten in der Hechtremise ist auf grosses Interesse gestossen.

Niederteufen braucht einen neuen (Doppel-)Kindergarten. Die Hoch- und Tiefbaukommission der Gemeinde hat zehn Teufner Architekten zu einem Projektwettbewerb eingeladen. Ihre Arbeiten wurden Mitte Juni in der Hechtremise ausgestellt. Zahlreiche (Nieder-)Teufnerinnen und Teufner zeigten ihr Interesse an den ausgestellten Arbeiten.

Sieger des Architektenwettbewerbs ist das Projekt «Minergie» des Architekturbüros *Schuchter & Partner*, Teufen/St. Gallen. Das Beurteilungsgremium, das sich aus Mitgliedern gemeinderätlicher Kommissionen sowie Fachexperten zusammensetzte, hat die eingereichten Arbeiten nach den Kriterien ortsbauliches Konzept, architektonische Qualität, Nutzung und Wirtschaftlichkeit beurteilt. Dabei konnte das Projekt «Minergie» mit dessen «Überlegungen und interessanten Lösungsansätzen» am meisten überzeugen.

Die Verfasser des Projekts schlagen als einzige vor, die beiden geforderten

Kindergärten übereinander anzuordnen. Mit einem geschickten Ausnutzen der Niveaudifferenzen im Gelände ist es den Architekten gelungen, beiden Kindergärten einen direkten Ausgang ins Freie zu ermöglichen und eigene Ausserräume zuzuordnen. Überzeugt haben auch die die klare architektonische Haltung, der interessante Bezug zwischen Grundriss und Gelände sowie die zu erwartende hohe Wirtschaftlichkeit.

Die Schulanlage Niederteufen ist eine grosszügige, in sich geschlossene Schulanlage mit ausgesprochener Zentrumsfunktion für die Wohnkreise Niederteufen/Lustmühle. Die Schule ist auf den zurzeit dem Kindergarten zur Verfügung gestellten Schulraum dringend angewiesen. Die Auflösung dieses Provisoriums und die rege Bautätigkeit (Bevölkerungswachstum) verlangen den Neubau eines Doppelkindergartens. *GL*

Architekt Philipp Schuchter (links) erläutert Gemeinderat Fritz Alder sein Siegerprojekt.  
Foto: GL



## «Coole» Schnupperwoche der 2. Sek. Teufen

Rund 60 Schüler/-innen haben während einer Woche interessante Einblicke in verschiedene Berufen gewonnen.



Bettina Niederer schnuppert auf der Redaktion der «Tüüfner Poscht».  
Foto: GL

Anfangs Mai führte die ganze zweite Sekundarschule Teufen eine Schnupperwoche durch. Drei Klassen – insgesamt rund 60 Schülerinnen und Schüler – besuchten während dieser Woche verschiedene Arbeitsorte und erlebten einen Einblick ins Berufsleben. Die Schnupperwoche diente unter anderem auch als Hilfe für die Entscheidung einer Berufswahl. Nach einer langen Vorbereitung in der Schule folgte die Pra-

xis: Von der Fotografin zum Schreiner, vom Informatiker bis zum Gastwirt – überall wurde geschnuppert. Einigen wurde sogar eine Lehrstelle angeboten.

*Deborah Hänsl*i interessierte sich fürs Fotografieren. Um Genaueres zu erfahren, schnupperte sie im Foto-Atelier von Silvia Mauderli. «Ich fand es sehr interessant und habe verschiedene Arbeiten am Computer kennen gelernt. Ich hatte viel Kontakt mit Leuten und durfte bei einer Hochzeit dabei sein.»

Da *Michael Harte* ein Computere-freak ist, wollte er einen Einblick bei einem Informatikunternehmen gewinnen. Er verbrachte die Schnupperzeit bei Egeli Informatik in St. Gallen: «Es war voll genial, es ist ein sehr gut organisierter Betrieb. Man arbeitet viel und immer am Computer – es gab jedoch auch viele Pausen.»

«Ein geiles Team» fand *Jonas Koller*, der eine Woche im Restaurant Waldegg verbrachte. Seine Arbeit bestand aus Rüsten, Garnituren machen und Putzen.

Er meinte, die Arbeit in der Küche sei sehr gut verteilt, und es herrsche ein sehr angenehmes Klima.

Schreiner – wie sein Vater, Grossvater, Onkel – ist *Kevin Rothmunds* Traumberuf. Darum, wie kann es auch anders sein, schnupperte er bei der Schreinerei Engler. Dort gefiel es ihm recht gut. Neben einigen kleinen Arbeiten durfte Kevin ein Serviertablett fertigen. Und er ist sich jetzt ganz sicher, dass er diesen Beruf erlernen möchte.

Ich persönlich habe viele schöne Erfahrungen gemacht auf der Redaktion und beim Layouten der «Tüüfner Poscht». Das Arbeiten als «Schnupper-Journalistin» war sehr aufregend. Man lernt viele Leute kennen, weiss vieles vom Dorfleben und Umgebung und ist immer auf dem neuesten Stand.

Ich finde es schön, dass die Schule diese Woche überhaupt ermöglicht hat und hoffe, dass die Schnupperwoche noch weiterhin viele Jahre durchgeführt werden kann. *Bettina Niederer, 2. Sek.*



## Teufner Schüler bringen ihr «Gehirn in Schwung»

In einer Sonderwoche übten rund 80 Schüler/-innen der Mittelstufe «bessere Konzentration und erfolgreicherer Lernen».

Die Sonderwoche in Bildern: «Hirnen», Spielen, Konzentrieren.

Fotos: GL

Verschiedene Teufner Schulklassen haben das Schuljahr 1999/2000 mit besonderen Aktivitäten und Projektwochen abgeschlossen. Stellvertretend für alle Veranstaltungen besuchten wir die Sonderwoche der Mittelstufe im Schulhaus Hörli. 80 Schülerinnen und Schüler, die Lehrkräfte *Werner Schweizer* (6. Klasse), *Marcel Urscheler* (5. Klasse), *Katrin Lang* (4./6. Klasse), *Bernadette Kläger* (4. Klasse), *Margrit Schläpfer* (Schulische Heilpädagogin), *Silvia Häberlin*, *Mädi Brägger* und *Elvira Weidmann* (Textiles Werken) übten sich in der 1. Juni-Woche in «Lernen und Konzentrieren».

Wann und wie lerne ich am besten?  
– Wie kann ich meine Konzentration

verbessern? – Wie funktioniert das Gehirn? – Wie motiviere ich mich? – Was ist Mind Mapping? Auf all diese und weitere Fragen wussten die Schülerinnen und Schüler nach der Sonderwoche eine Antwort. Sie wurden dabei unterstützt durch die Lehrkräfte und verschiedene Techniken, die Möglichkeiten zur besseren Konzentration und erfolgreicherem Lernen aufzeigten. Nach einer Einführung über «Lernen mit Lust – ohne Frust» im Klassenverband befassten sich die Schüler/-innen in Gruppen mit verschiedenen Themen: Sie «schnupperten» im Partner-, Geschicklichkeits-, Denk-, Geduld- und Computer-Atelier. Beim «Hirnen» und Knobeln im Klassenzimmer oder beim

Jonglieren im Freien – das Spielerische dominierte die Sonderwoche.

Ein Ausflug nach Appenzell und der Besuch der Ausstellung «Pfeff und Licht» in der «Ziegelhütte» beschloss die kreative Projektwoche.

Die Sonderwoche der Mittelstufe hat bei den Schülerinnen und Schülern einiges bewirkt. Vor allem ist vielen bewusst geworden, was sie später auch in der Schule anwenden können, damit Lernen und Konzentrieren kein «Horror» mehr ist. Zum Beispiel: Das Gehirn wurde in Schwung gebracht, ein klarer Kopf erreicht, Hemmschwellen wurden abgebaut, Lernbarrieren beseitigt, Selbstvertrauen gewonnen.

Gäbi Lutz



# Nun können sie brauchen, was sie gelernt haben

Die 3. Sek verabschiedet sich mit dem Theaterprojekt «Heidi». – Nachher beginnt für 53 Schulabgänger der «Ernst des Lebens».

● ERIKA PREISIG

Kulissen bauen und bemalen, Rollen auswendig lernen, proben, Programmheft und Plakate entwerfen, Inserenten suchen – die letzten Vorbereitungen für das Schluss theater der dritten Sekundarschulklassen laufen auf Hochtouren. Schon bald ist Premiere. Nach dem berühmten Buch von Johanna Spyri wurde das Drehbuch verfasst. Weil die Geschichte im vorletzten Jahrhundert spielt, wurde gleich noch eine moderne Parallelfassung angehängt. Wir sind gespannt.

Wie Heidi, so müssen die Schülerinnen und Schüler nun das Vertraute verlassen, Abschied nehmen von ihren Klassenkameradinnen und -kameraden, mit denen sie vielleicht schon seit dem Kindergarten zusammen sind, aufbrechen in eine neue Umgebung – wenn auch nicht nach Frankfurt, sondern nur in die Lehre nach Appenzell oder ins 10. Schuljahr nach Herisau. Verständlich, wenn sich ein paar Abschiedstränen unter den Jubel mischen.

Vor den «Heidi»-Kulissen: die 3 a mit Max Moesch (unten); die 3 b mit Vreni Lutz (unten links) und die 3 c mit Armin Loop (rechts).  
Fotos: EP



## Wer – Was – Wo: Abgänge aus der 3. Sek

### Klasse 3 a

**Klassenlehrer:** Max Moesch  
**Mirjam Peter:** Sevicefachangestellte (Hotel Säntispark); **Sofia Stathis:** Praktikum (Pflegeheim Heiligkreuz); **Milan Djorđejevic:** Autolackierer (Leitner AG, St. Gallen); **Urs Fürer:** Metallbauer (Christen AG, St. Gallen); **Andreas Graf:** Schreiner (Weishaupt, Appenzell); **Marcel Hänsl:** Elektromonteur (Stampfl + Co. AG, St. Gallen); **Roman Hörler:** Sanitärinstallateur (Stürnimann, St. Gallen); **Philip Walser:** Lagerist (Huber und Suhner AG, Herisau); **Marcel Züst:** Dachdecker (Haueis, Appenzell); **Melina Gossweiler, Roman Schläpfer und Oliver Kohler:** 10. Schuljahr; **Miranda Fässler:** Welschlandjahr; **Corin Müller, Kathrin Tschopp und Milojko Micic** sind noch auf der Lehrstellen-Suche.

### Klasse 3 b

**Klassenlehrerin:** Vreni Lutz  
**Laurenzia Tinella:** Coiffeuse (Tonio, Teufen); **Jonas Buff:** Schreiner (Nägeli AG, Gais); **Stephan Eugster:** Drogist (Bahnhof Drogerie, Gais); **Urs Eugster:** Fahrzeugschlosser (Sanwald AG, Bühler); **Raphael Looser:** Informatiker (Informatik Atelier, Bühler); **Samuel Studach:** Polymechaniker (Gallus Ferd. Ruesch AG, St. Gallen); **Ruedi Zürcher:** Polygraf (Zollikofer AG, St. Gallen);

**Raphael Bartholdi:** Kantonsschule Trogen; **Jasmin Bischof:** Seminar Kreuzlingen; **Andrea Maurer, Sibyl Hofstetter, Joana Kaddur, Silas Hörler und Samuel Nänny:** 10. Schuljahr;



## Heidi

Das Schluss theater der Sekundarschule Teufen (Klassen 3 a, 3 b, 3 c) findet statt am Donnerstag, 6. Juli, um 20 Uhr im Lindensaal.

*Claudia Tanner und Jennifer Brügger:* Welschlandjahr.

### Klasse 3 c

**Klassenlehrer:** Armin Loop  
**Valerie Berlinger:** Diplom 2 Psychiatrie; **Monika Dörig:** Detailhandelsangestellte (Goldener, Appenzell); **Patric Weishaupt:** Automechaniker (Garage Lustmühle); **Sandro Kälin:** KV (Rau+Co. AG, Niedersteufen); **Urs Langenegger:** Strassenbauer (Paul Preisig AG, Teufen); **Hansueli Brülisauer:** Schreiner (Sutter, Stein); **Andreas Heierli:** Zimmermann (Knechtle, Bühler); **Guido Imper:** Baumaschinenmechaniker (Paul Preisig AG, Teufen); **Sabine Heierli:** KV (Benedict-Schule, St. Gallen); **Tanja Hohl:** Praktikum (Altersheim Rotmonten); **Corina Inauen:** Malerin (Dörig AG Appenzell); **Melanie Kriegseisen:** Detailhandelsangestellte (Romodo, Appenzell); **Florian Albrecht:** Vorkurs Kunstgewerbeschule St. Gallen; **Mathias Renn:** Kantonsschule Trogen; **Marianne Gossweiler und Javier Santos:** 10. Schuljahr.

## Abgänge aus der 2. Sek

Aus der Klasse 2 c verlassen **Corina Bassi, Debora Krieger, Rahel Walser, Mathias Elmer und Nelleke Hummler** ihre Mitschüler. Sie drücken die Schulbank künftig an der Kantonsschule, resp. Handelsmittelschule Trogen.

# Drei Schulabgängerinnen als «Tüfner Chöpf»

25 Mädchen und Knaben der 3. Oberstufenklassen – unter ihnen auch Corina, Laurenzia und Mirjam – fanden eine Lehrstelle.

*Notiert:  
Erika Preisig*



**Name:** Corina Inauen  
**Geburtstag:** 12. Dezember 1984  
**Sternzeichen:** Schütze  
**Familie:** Bruder Beat (13)  
**Hobbies:** Gymnastik, Teamaerobic, Geräteturnen  
**Lieblingessen:** Pizza  
**Beruf:** Lehre als Malerin bei Bruno Dörig AG, Appenzell  
**Lieblingsmusik:** Bon Jovi  
**Lieblingfilm:** 28 Tage

**Laurenzia Tinella**  
 9. Oktober 1984  
 Waage  
 zwei ältere Brüder  
 Fussball, Zeichnen  
 Gnocchi  
 Lehre als Coiffeuse bei Coiffure Tonio, Teufen  
 Articolo 31  
 Kopfgeld

**Mirjam Peter**  
 29. August 1984  
 Jungfrau  
 drei Brüder und drei Schwestern  
 Joggen, Rollerskaten, Volleyball, Sünälä Lasagne  
 Lehre als Servicefachangestellte im Hotel Säntispark, Abtwil  
 Michael Jackson (Lied aus Free Willy 1)  
 Knockin' on heavens door

*Wie seid Ihr zum Beruf gekommen?*  
 Eigentlich wollte ich das KV machen. Als mir das nicht gelang, liess ich den Zufall spielen – ich blätterte im Berufekatalog, stiess zufällig auf den Malerberuf und dachte, das wäre auch noch was für mich. Zum Glück fand ich dann rasch eine Lehrstelle.

Ich wollte eigentlich in den Vorkurs der Kunstgewerbeschule. Als ich die Prüfung ganz knapp nicht bestand, wusste ich nicht weiter. Ich erfuhr dann per Zufall, dass die Lehrstelle bei Tonio (wo ich schon geschnuppert hatte) noch frei sei – und ich bekam sie!

Schon als kleines Kind war ich fasziniert vom Gastgewerbe. Wenn wir Besuch hatten, wollte ich immer gleich mithelfen. Bis heute ist dies mein Traumberuf geblieben.

*Seid Ihr glücklich, dass die Schulzeit vorbei ist?*  
 Wir hatten ein gutes Verhältnis in unserer Klasse. Trotzdem freue ich mich auf die Lehre.

Oh ja. Ich freue mich auf die Lehre.

Ich bin froh, aber es tut auch ein bisschen weh, von den Klassenkolleginnen und -kollegen Abschied zu nehmen.

*Woran denkt Ihr gerne zurück?*  
 An das Arbeitslager mit der Klasse, letzten Herbst in Soazza.

An das tolle Abschiedsfest für Dirk Schättin, unserem Aushilfslehrer.

An meine Primarschulzeit bei Herr Martin in Niedersteufen.

*Im Jahr 2024, trifft Ihr Euch wieder zur Klassenzusammenkunft.*  
 Ich habe schon drei Berufe: Malerin, Rettungssanitäterin und jetzt bin ich Kriminalpolizistin in St. Gallen oder Zürich. Ich bin nicht verheiratet, habe aber einen Freund und evt. zwei Kinder.

Ich komme mit dem Mercedes Cabrio aus Rom angebraust, wo ich mit meinem Mann und zwei Kindern wohne. Ich bin eine berühmte Modedesignerin.

Ich komme aus Zürich mit dem BMW Cabrio. Ich habe dort ein eigenes Hotel, bin verheiratet und habe mindestens zwei Kinder.

*Wie ist er, Euer Traummann?*  
 Sportlich, interessanter Charakter.

Südländisch, dunkelhaarig, temperamentvoll.

Gut aussehend, humorvoll und aufgestellt. Kein Langweiler.

*Worauf seid Ihr stolz?*  
 Auf meine positive Lebenseinstellung

Auf mein handwerkliches Geschick.

Auf mein Klavierspiel.

*Eure Einkaufsträume?*  
 Fernseher, Handy, Rollerprüfung

DVD-Filme im Media-Markt, ein Sommerkleid.

CD's und Videos, Schuhe und Dreiviertelhosen.

*Drei Wünsche für die Insel.*  
 Gute Musik und meine Freundinnen Marianne und Astrid.

Mein Hund Sandy, Shampoo und meine Freundin Sofia.

Meine Katze Mica, mein Bett, meine Freundinnen Miranda und Samar.



## «Lothar»: Zivilschutz hilft beim Aufräumen

20 freiwillige Zivilschutz-Angehörige haben in Teufen und Umgebung Kulturland und Wege von Sturmholz befreit.

Freiwillige Zivilschutz-angehörige säubern den Wanderweg zur Frölichsegg.  
Foto: GL

Die verheerenden Schäden, die der Sturm «Lothar» am Stefanstag 1999 angerichtet hat, rief auch den Zivilschutz auf den Plan: Von anfangs April bis Ende Mai halfen freiwillige Zivilschützer beim Aufräumen in betroffenen Teufener Gebieten. Im Raum *Battenhus* und

*Äussere Egg* wurde Kulturland von Sturmholz befreit; auf der *Frölichsegg* konnten Wege gesäubert und Wassergräben erstellt werden. 20 Freiwillige leisteten insgesamt rund 15 Arbeitstage.

Nach zahlreichen Anfragen von betroffenen Wald- und Landbesitzern

klärte das kantonale Oberforstamt mit einer Umfrage bei Gemeinde- und Revierförstern die Bedürfnisfrage nach Aufräumarbeiten ab. Das kantonale Amt für Militär und Bevölkerungsschutz (MBS) übernahm in der Folge die Koordination der Aktion «Lothar». MBS-Leiter *Hans Saxer* und sein Mitarbeiter *Kurt Niederer*, Teufen, rekrutierten rund 60 freiwillige Zivilschützer, die in den betroffenen Regionen im Hinter- und Mittelland zum Einsatz kamen. Hans Saxer würdigte die gute Zusammenarbeit mit der Forstdirektion, den Förstern und dem Regionalchef der ZSO Mittelland, *Georges Schmidt*, Teufen. Ein besonderes Lob verdienen die motivierten Freiwilligen aus dem ganzen Kanton für ihre hervorragende Arbeit.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der ersten Phase wird nun geprüft, ob in einer zweiten Runde im Herbst weitere Hilfeleistungen für Forstämter (z.B. bei der Sanierung von Wanderwegen) erbracht werden können. GL



## Battenhausstrasse: Sanierung und Gehwegeinbau

Von Mai bis kommenden November wird das Staatsstrassenstück ARA-Battenhaus erneuert.

Gleichzeitig mit der Sanierung der Battenhausstrasse konnte das Kantonale Tiefbauamt dem Wunsch des Gemeinderates entsprechen, beim Quartier Battenhaus einen 2 Meter breiten Gehweg einzubauen. Der Verkehr wird einspurig geführt und mit einer Lichtsignalanlage geregelt. Die Baukosten belaufen sich auf rund 2,4 Millionen Franken, wovon etwa 220'000 Franken von der Gemeinde zu tragen sind.

### Verbreiterung auf 6 Meter

Unter der Leitung des kantonalen Tiefbauamtes wird momentan die Fahrbahn auf 6 Meter verbreitert, damit ein gefahrloses Kreuzen möglich wird. Die baufällig gewordenen bergseitigen Mauern werden ersetzt. Die Postautohaltestelle wird auf der Strasse belassen.

Die bisherige Verkehrssituation mit den engen Platzverhältnissen, besonders auf dem Abschnitt ARA bis Batten-

haus, konnte einen einwandfreien Verkehrsablauf mit Postautokursen nicht mehr gewährleisten. Risse in der Fahrbahndecke infolge einer ungenügenden Tragfähigkeit des Oberbaues erforderten eine Erneuerung.

Aufgrund der bevorstehenden Sanierung der Umfahrungsstrasse Teufen in den nächsten Jahren ist eine Umleitung des Verkehrs auf dieses Strassenstück unumgänglich.

*Kantonales Tiefbauamt*



Die Sanierungsarbeiten an der Battenhausstrasse dauern noch bis Ende November.  
Foto: GL

# Ausbau der Speicherstrasse mit Rad- und Gehweg

Eine neue Rad-/Gehwegverbindung zwischen Gähleren und Steineggwald soll die Sicherheit der Fussgänger gewährleisten.



Die Mitglieder des Kantonsrates haben sich am 13. Juni vor Ort ein Bild über das geplante Vorhaben gemacht.  
Fotos: GL

**Seit Jahren wird in Teufen ein Trottoir für die Speicherstrasse gefordert. Vor allem für Kinder ist der Schulweg im Bereich Gähleren gefährlich. Nun hat sich der Kantonsrat mit dem Ausbau der Speicherstrasse mit einer Rad-/Gehwegverbindung befasst. Ein Kredit von 6,4 Mio. Franken – Gemeindeanteil von 1,1 Mio. Franken abgezogen – dürfte im Sommer 2001 einer Volksabstimmung unterbreitet werden. Die Bauarbeiten sind für die Jahre 2002–2004 terminiert.**

● GÄBI LUTZ

Das Bedürfnis nach mehr Sicherheit für Fussgänger und Radfahrer im Bereich Gähleren bis Steineggwald wurde insbesondere von Anwohnern und den Gemeindebehörden geäussert.

## Mehr Sicherheit für Fussgänger

Bedingt durch die meist offene und mehrheitlich gestreckte Linienführung wird auf der Speicherstrasse recht schnell gefahren. Für die schwächeren

Anfangs Juni wurde die leicht veränderte Linienführung im Gelände verpflockt.

## Gemeinderat für Grünstreifen

Der Gemeinderat hatte die Möglichkeit, zu den drei Ausbauplanvarianten auf der 1'627 m langen Korrektionsstrecke Stellung zu nehmen. Er hat sich – in Übereinstimmung mit der Landes-Bau- und Strassenkommission und im Interesse einer möglichst grossen Sicherheit – für eine konsequente Trennung des kombinierten Rad- und Gehweges mit einem Grünstreifen gegenüber der Fahrbahn ausgesprochen.

Mit der Zustimmung durch die Stimmberechtigten an einer kantonalen Abstimmung wird die Gemeinde verpflichtet, sich mit einem Beitrag in der Höhe von 1,1 Mio. Franken an den Kosten zu beteiligen. *gk.*

Verkehrsteilnehmer fehlt bei einer Breite von 6–6,5 m (ohne Bankette) der erforderliche Freiraum. Zäune am Strassenrand und unmittelbar anstehende Böschungen lassen kaum Fluchtwege offen für Fussgänger. Am meisten gefährdet sind die vielen Kinder auf ihrem Schulweg.

In seiner Botschaft an den Kantonsrat hält die Baudirektion weiter fest, dass auch der schlechte Zustand der Strasse eine Sanierung verlange.

## Kombinierter Rad-/Gehweg

In der Vorstudienphase wurden drei Varianten geprüft. Die Landes-Bau- und Strassenkommission hat die 3. Variante weiterbearbeitet. Ein klarer Vorteil dieses Projekts ist die Erstellung eines Grünstreifens von 1 m Breite. Dadurch wird eine natürliche Trennung zwischen raschem und langsamem Verkehr geschaffen.

Neben der 6,5 m breiten Fahrbahn und dem Grünstreifen soll ein 2,25 m breiter kombinierter Rad-/Gehweg erstellt werden.

Die Linienführung folgt vorwiegend der bestehenden Strasse. Die Verbreiterung für Grünstreifen und Rad-/Gehweg soll auf der Talseite erfolgen. Vor dem Steineggwald verlangen die Böschungsverhältnisse die Erstellung einer weiteren Mauer aus Blocksteinen.

## 7,29 Mio. Franken Kosten

Die gesamten Kosten für das 1'627 m lange Teilstück Gähleren–Steineggwald belaufen sich gemäss detailliertem Kostenvoranschlag (Frühling 2000) auf 7,29 Mio. Franken (4'475 Franken pro Laufmeter). Der Gemeindeanteil (15,1 Prozent) beträgt 1,1 Mio. Franken. Der Volksabstimmung wird ein (gerundeter) Kredit von 6,4 Mio. Franken unterbreitet.

## Baubeginn im Jahre 2002?

Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 23. Mai den Anträgen der Landes-Bau- und Strassenkommission und des Gemeinderates zugestimmt und dem Kantonsrat am 19. Juni einen Kreditantrag in der Höhe von 7,29 Mio. Franken unterbreitet. Der Rat hat diesem diskussionslos zugestimmt. Der Kredit muss noch den Stimmberechtigten vorgelegt werden.

Der Kantonsrat befindet sich in einer 2. Lesung im Winter 2000–2001 über das Projekt. Die Volksabstimmung ist auf Sommer 2001 geplant. Die Bauarbeiten sollen im Jahre 2002 in Angriff genommen und 2004 abgeschlossen werden.



# Wasser: Von Werner Strübi zu Roger Schmid

Nach fast 25-jähriger Tätigkeit für die Wasserversorgung tritt Werner Strübi in den verdienten Ruhestand.

*Werner Strübi* hat fast ein Vierteljahrhundert in der Wasserversorgung Teufen seinen Einsatz geleistet und eine teilweise strapaziöse Entwicklung mitgemacht. Allem voran war er für die Quellen der Wasserversorgung Teufen im Einsatz. Seinem Spürsinn, seiner Weitsicht und nicht zuletzt seiner Aufmerksamkeit, das Auge in der Landschaft stets offen zu halten, hat er die Teufner Bevölkerung vor manch Unannehmlichkeiten bewahrt. Die Wasserversorgung Teufen dankt Werner Strübi im Namen der Gemeinde für die Treue, seinen unermüdlichen Einsatz und all seine geleisteten Dienste. Im speziellen möchte ich Werner für die gute und angenehme Zusammenarbeit in den vergangenen 4½ Jahren ganz herzlich danken. Für seinen nächsten Lebensabschnitt wünschen wir gute Gesundheit, Lebensfreude und etwas mehr Zeit für seine Familie und Grosskinder.

Neuer Wasserwart und Nachfolger von Werner Strübi ist *Roger Schmid*

(1973). Die Kommission erkannte die Wichtigkeit der Quellen für die Wasserversorgung und bewilligte eine Neuanschaffung schon per 1. August 1999. Roger Schmid hat bei der Elektro-Sanitär AG in St. Gallen Sanitärinstallateur gelernt und bis zur Anstellung in Teufen auch dort gearbeitet.

Sein Aufgabenbereich umfasst das Überwachen der Quellszuläufe, Erle-

digen aller im Turnus anfallenden Arbeiten, Betätigen der Armaturen und Hydranten, Beschilderung der Abstellschieber, Runden alle 14 Tage, visuelle Kontrollen aller Anlagen usw. Roger Schmid ist Stellvertretender Gerätewart Feuerwehr und hat im wöchentlichen Turnus Pikettendienst zu leisten.

*Bruno Mösli, Chef  
Wasserversorgung Teufen*

Werner Strübi (rechts) mit seinem Nachfolger Roger Schmid.  
Foto: GL



# Lauschige Feuerstelle auf der «Kuenzenegg»

Das Forstamt hat zwischen der Hüslerslegg und der Waldegg eine einladende Feuerstelle mit Bänken eingerichtet.

Gemeindeförster Thomas Wenk zeigt die neue Feuerstelle auf der «Kuenzenegg», die von Mitarbeitern des Forstamtes erstellt wurde.  
Foto: GL

An idyllischer, schattiger Lage bei der «Kuenzenegg» hat das Forstamt Teufen eine lauschige Feuerstelle eingerichtet. Um den bestehenden Brunnen der in den fünfziger Jahren von der Gemeinde erworbenen und später abgebrochenen Liegenschaft wurde eine Feuerstelle mit Grill erstellt und drei selbst gefertigte

Bänke aufgestellt. Ein Anfangsstock an Holz liegt zwar bereit, doch «Lothar» hat genügend Reserve für Holzsuchende hinterlassen. Es fehlt – bewusst – ein Abfallkübel: «Wir zählen auf die Umweltmitverantwortlichkeit der Benutzer/-innen», führt Gemeindeförster *Thomas Wenk* aus.

Nach den Zielsetzungen des Forstamtes stellt die Einwohnergemeinde Teufen ihre Waldungen «für naturgebundene und ruhige Formen der Erholung» zur Verfügung. Der hohe Erholungswert des Waldes soll erhalten und gesteigert werden. Im Klartext: Das Forstamt stellt der Bevölkerung an geeigneten Orten «einfache, zweckmässige Erholungseinrichtungen» wie Ruhebänke, Feuerstellen und Brunnen zur Verfügung und unterhält diese.

Diese «Wohlfahrtsfunktion» wird auf der «Kuenzenegg», einige Meter südlich des Eggen-Höhenweges, auf's Schönste erfüllt. Die in den fünfziger Jahren aufgelöste und wieder aufgeforstete Liegenschaft hat eine neue, sinnvolle Zweckbestimmung erhalten. Neben den Feuerstellen im *Schlipf* und auf der *Frölichsegg* sowie bei den Waldhütten *Hagenschwendi* und *Steinegg* haben die öffentlichen Erholungseinrichtungen im Teufner Wald eine wertvolle Bereicherung erfahren. *GL*





### Beginn der Sanierungsarbeiten an der Dorfturnhalle: Ostanbau abgerissen

Am 21. Mai haben die Teufner Stimmberechtigten mit 1'634 Ja gegen 601 Nein einem Kredit von 2,3 Millionen Franken für die Sanierung der Dorfturnhalle deutlich zugestimmt. Anfangs Juni führen die ersten Baumaschinen auf; der Ostanbau, der durch einen Neubau ersetzt wird, ist bereits abgebrochen. Nun folgen die Baugrubensicherung am Werdenweg, bevor mit den Aushubarbeiten für den Neubau begonnen wird. Mitte Juli wird der Neubau in Angriff genommen. Parallel dazu wird in der Turnhalle der neue Betonboden gegossen. Der Innenausbau ist auf den Herbst/Winter terminiert. Die Neueröffnung soll rechtzeitig auf Beginn des neuen Schuljahres im August 2001 gefeiert werden.

Foto: GL



### Einsprachen gegen Quartierplan «Haag-Büel»

Innert der 30tägigen Auflagefrist sind zwei Einsprachen gegen den Quartierplan «Haag-Büel» (Bauland nördlich der Haltestelle Niederteufen) eingegangen. Der Gemeinderat hat davon einstweilen Kenntnis genommen und wird an einer der nächsten Sitzungen dazu einerseits formell zur Einsprachelegitimation, andererseits materiell Stellung nehmen. *gk.*

### Ende des Amtsjahres 1999/2000

An der letzten Sitzung des Amtsjahres 1999/2000 wurden die zurücktretenden *Anton Wild, Stephan Nänni, Niklaus Rüttsche* und *Jakob Koller* verabschiedet und die für die Öffentlichkeit erbrachten Leistungen gewürdigt. Auch an dieser Stelle sei den Demissionären für ihren langjährigen Einsatz und ihr Engagement im Interesse unseres Dorfes recht herzlich gedankt.

Die erste Sitzung im neuen Amtsjahr mit den neugewählten *Gerhard Frey, Barbara Rusch-Müller, Bruno Preisig* und *Hanspeter Niederer* fand am 13. Juni statt. *gk.*

### Abschluss der Konstituierung

Die Konstituierung der noch nicht besetzten Kommissionspräsidien sowie die Wahl von Einwohnerinnen und Einwohner in Kommissionen konnte wie folgt abgeschlossen werden:

Präsidium Baukommission Schulhaus: *Bruno Knechtle;*

Präsidium Verkehrs- und Marktkommission: *Hanspeter Niederer;*

Delegierter des Gemeinderates im Verkehrsverein: *Hanspeter Niederer.*

Die Vakanzen in den Kommissionen konnten wie folgt besetzt werden:

Baubewilligungskommission: *Verena Staub-Elmer*, Blattenstrasse 22; Feuerchutzkommission: *Marianne Koller-Bohl*, Im Holz 9, und *Edgar Bischof*, Stofelrain 6;

Friedhofkommission: *Caroline Vetsch-Sievi*, Rütihofstrasse 3b;

Heimkommission: *Elisabeth Schmid-Ulmann*, Vorderhausstrasse 9, und *Albert Sutter*, Hauptstrasse 79;

Kulturelle Belange: *Astrid Schoch*, Vorderhausstrasse 10;

Schulkommission: *Eugen Bartholdi*, Bächli 195;

Turn- und Sportkommission: *Bruno Höhener*, Speicherstrasse 47;

Wahlbüro: *Caroline Vetsch-Sievi*, Rütihofstrasse 3b.

Noch nicht besetzt ist das Amt des Vizepräsidentiums; der Gemeinderat hat diese Wahl an der Sitzung vom 27. Juni (nach Drucklegung dieser Ausgabe) vorgenommen. Das Behörde- und Vereinsverzeichnis wird in den nächsten Tagen in Druck gegeben und in alle Haushaltungen verteilt. *gk.*

### Erleichterte Einbürgerung von Nuray Alan

Frau *Nuray Alan*, Steinwilsenstrasse 5, geb. 1972, wohnt seit ihrer Einreise in die Schweiz im Jahre 1980 in Teufen und hat die Schulen in unserem Dorf besucht.

Gemäss Art. 11 des Gesetzes über das Landrecht und das Gemeindebürgerrecht haben Gesuchsteller mit ausländischer Nationalität Anspruch auf die Erteilung des Gemeindebürgerrechts, wenn sie in den letzten acht Jahren ununterbrochen im Kanton gewohnt und die Schulen grösstenteils in der Schweiz besucht haben und mit den schweizerischen, kantonalen und örtlichen Lebensgewohnheiten vertraut sind.

Die unseren Dialekt sprechende Gesuchstellerin erfüllt die gesetzlichen Voraussetzungen vollumfänglich. Der Gemeinderat hat *Nuray Alan* in das Gemeindebürgerrecht aufgenommen; die Bearbeitungsgebühr für diesen Verwaltungsakt wurde auf 300 Franken festgesetzt. *gk.*

### Schwimmbad Teufen: Verfärbung der Rutschbahnen

Die Badesaison ist gut angelaufen. Nach der anfänglich kühlen und nassen Witterung haben am Auffahrtswochenende bis 900 Besucher pro Tag unser Schwimmbad besucht. Die Wassertemperaturen liegen über 20 Grad – herrlich zum Baden.

Verschiedene Leute fragen sich, woher die Verfärbung der beiden Rutschbahnen kommt. Die bisherigen Abklärungen deuten auf eine Veränderung der Rutschbahn-Oberfläche hin. Die Wasserproben zeigen eine gute Wasserqualität. Die Verfärbungen wurden bisher nicht entfernt, weil sie erstens nur mit Polieren entfernt werden können und zweitens zuerst die Ursache behoben werden muss. In Zusammenarbeit mit der Hersteller- und Lieferfirma der Rutschbahnen und dem Lieferanten der Wasseraufbereitungs-Anlage werden detaillierte Untersuchungen in Auftrag gegeben.

Die Hoch- und Tiefbaukommission und die Turn- und Sportkommission bitten die Bevölkerung um Verständnis und wünschen viel Vergnügen beim Baden. *pd.*

## «Ellipse» für den «Haslenkreisel»

Eine Linde für den «Lindenkreisel» – «künstlerischer Schmuck» für den «Haslenkreisel».

In der Mitte des «Lindenkreisels» wird eine Linde gepflanzt, beim «Haslenkreisel» soll mit drei Rohblöcken aus Teufner Sandstein ein Bezug zum Dorf geschaffen werden. Der konische Aussenrand wird mit schrägen Segmenten aus Tessiner Granit mit abfallender Höhe erstellt wer-

den, so dass für den Betrachter eine Ellipse sichtbar wird. Die Zwischenfläche wird mit Sandsteinresten und Sand aufgefüllt und extensiv begrünt. – Der Gemeinderat hat den Gestaltungsvorschlag gutgeheissen und den Nachtragskredit von 45'000 Franken genehmigt. *gk.*

Bruno Knechtle präsentiert das Modell seiner «Ellipse» – drei Blöcke aus Teufner Sandstein; der höchste würde etwa 3 Meter hoch.  
Foto: GL



### Warum kein Wettbewerb?

Die Idee für einen «künstlerischen Schmuck» des «Haslenkreisels» stammt von Bruno Knechtle, seines Zeichens Gemeinderat und Präsident der Kommission für Orts- und Landschaftsbild (KOLB).

Warum wurde für den künstlerischen Schmuck kein Wettbewerb ausgeschrieben? Zahlreiche Kunstschaffende und Bildhauer in der Region hätten sich gerne an einer solchen Ausschreibung beteiligt. Bruno Knechtle hält fest, dass er auf eine Anfrage des Kantons spontan reagiert habe. Seine Skizzen seien auf ein gutes Echo gestossen, so dass er drei Modelle ausführen liess.

Thomas Suter, Mitglied der Kulturkommission, findet das Vorgehen nicht korrekt. «Es ist befremdlich, dass das Projekt einer zukünftigen 'Visitenkarte' der Gemeinde so leichtfertig vom Gemeinderat verabschiedet wird.» Für ein Vorhaben mit solch öffentlichem Charakter sei die Ausschreibung eines Wettbewerbs der einzig richtige Weg.

Wenig begeistert ist auch Christoph Gsell, Architekt und Mitglied der KOLB. Er bedauert, dass das Modell nicht der KOLB vorgelegt und die Öffentlichkeit vor vollendete Tatsachen gestellt wurde. *GL*



## Instandstellung der Schlatterlehnstrasse

Für die Sanierung hat der Gemeinderat einen Nachtragskredit von 110'000 Franken gesprochen.

Für die Instandstellung der Schlatterlehnstrasse sind im Voranschlag 2000 Finanzmittel in der Höhe von 260'000 Franken vorgesehen. Der vergangene, wiederum harte Winter hat gezeigt, dass die Linienführung und die Steigungsverhältnisse nach der Liegenschaft Hehli, Goldibrugg, problematisch sind und auch verschiedentlich die Ursache von Unfällen waren. Dank dem Entgegenkommen der an die Gemeindestrasse angrenzenden Grundeigentümer ist es möglich, die Situation mit einer neuen Linienführung wesentlich zu verbessern. Der Gemeinderat hat von der aktiven Mitwirkung der Grundeigentümer Kenntnis genommen und der Verbesserung der Situation zugestimmt; mit den Bauarbeiten soll Mitte August begonnen werden. Die Schlatterlehnstrasse ist ab dem 14. August bis Ende Oktober für den Durchgangsverkehr gesperrt. Für die Anstösser ist die Zufahrt auch während den Bauarbeiten gewährleistet.

Die zusätzlichen Kosten von 110'000

Franken wurden als Nachtragskredit zulaisten der Investitionsrechnung gutgeheissen. Bei den nun nachträglich bewilligten Mitteln handelt es sich gemäss Art. 5 des Finanzhaushalts-Gesetzes um «gebundene Ausgaben»; der Gemeinderat ist – unbeschrieben von der Höhe der Aufwendungen –

abschliessend dafür zuständig. Das Bundesgericht hat hinsichtlich Strassenunterhalt festgestellt, «es sei klar, dass die Aufwendungen für den Unterhalt eines bestehenden Strassennetzes und seine Anpassung an die neuen technischen Erfordernisse gebundene Ausgaben sind». *gk.*



Die Schlatterlehnstrasse ist vom 14. August bis Ende Oktober für den Durchgangsverkehr gesperrt.  
Foto: GL

# Feuerwehr Teufen und Kultur im Mittelpunkt

Das «Appenzeller Fest» vom 1.–3. September wird in Teufen von Aktivitäten der Feuerwehr und kultureller Institutionen getragen.



«Begegnungen mannigfaltigster Art» versprechen sich die Organisatoren des «Appenzeller Festes», das vom 1.–3. September zwischen Teufen und Gonten stattfindet. Dass in Teufen Begegnungen möglich werden und Festfreude aufkommen kann, ist das Verdienst örtlicher Vereine und Institutionen: Die Feuerwehr veranstaltet einen Schülertag und ein Oldtimer-Ralley, die Bibliobahn bringt Bücherschreibende nach Teufen, die Ausserrhoder Kulturkonferenz tagt im Zeughaus und der Frauenverein und die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler unterhalten eine Kaffeestube und führen zusammen mit der Pro Juventute einen Kinderhort.



Dieser Oldtimer der Nostalgischen Feuerwehr Teufen – ein Willys Jeep, Baujahr 1946 – wird die Rallye und den Umzug am Samstag bereichern.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Zum Auftakt des dreitägigen Festes lädt die *Feuerwehr Teufen* am Freitag zu einem *Schülertag ein* (9–16 Uhr).

## Oldtimer-Umzug der Feuerwehr

Höhepunkt ist der *Oldtimer-Umzug* am Samstag vom Alten Feuerwehrhaus Niederteufen (16 Uhr) zum Feuerwehrdepot beim Landhaus. Dabei sind rund 20 Oldtimer zu bewundern, die zuvor in einer Rallye von Teufen über Gais, Schwende, Urnäsch, Waldstatt und Stein zur Lustmühle unterwegs sind. Am Umzug zu sehen ist auch das neue Tanklöschfahrzeug, das um 17.15 Uhr im Rahmen einer kleinen Feier der Feuerwehr Teufen übergeben wird. Während des ganzen Samstags (ab 9 Uhr) können in einer *Ausstellung* im Feuerwehrdepot verschiedene Fahrzeuge, Geräte und Utensilien besichtigt werden, wie OK-Präsident *Rolf Waldburger* mitteilt. Neben dem Umzug und der TLF-Übergabe zeichnet die Feuerwehr auch verantwortlich für die Festwirtschaft, die an allen drei Tagen im Feuerwehrdepot zum geselligen Verweilen einlädt.

## Aktive Teufner Frauen

Besonders engagiert haben sich auch

die Teufner Frauen: Der Frauenverein und die Frauengemeinschaft Teufen-Bühler führen gemeinsam eine Kaffeestube im Foyer der Sporthalle. In (optischer) Verbindung dazu steht der Kinderhort, der von der Pro Juventute betreut wird. Hier bietet sich Gelegenheit zu betreutem Spielen und Basteln mit dem Teufner Ludothek-Team. Täglich auf dem Programm stehen Puppen- und Kasperltheater, Geschichten-Erzählstunden, Lilalokreis und Clown-Animation mit dem Teufner Arion Pascal (Rolf Krieger).

## Kultur pur

Dass das «Appenzeller Fest» in Teufen

keine einseitige Fete wird, dafür sorgen verschiedene kulturelle Institutionen: *Peter Wegelin* und die *Bibliobahn* bringen appenzellische Autorinnen und Autoren nach Teufen (vgl. Bericht «*Bücherschreibende zum Anfassen*»). Im Alten Zeughaus sind im Schosse der Appenzeller Kulturkonferenz Podiumsdiskussionen vorgesehen. Zu Gast sind u.a. auch die Kantuband Trogen und das Klangereignis «*Thetys*» sowie volkstümliche Formationen.

Die Festivitäten konzentrieren sich auf das Bahnhof- und Landhaus-/Zeughaus-Areal. Neben den Teufner Machern sind auch zahlreiche «Auswärtige» bei uns zu Gast: Lungenliga AR/AI, Junge SVP AR/AI, WWF Appenzell, Bauerverband AI, Golfplatz Gonten, Schweizerischer Marktverband, Metzgermeisterverband uvm.

Das komplette Programm mit den Aktivitäten von fast 140 Vereinen und Institutionen war bei Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht bereinigt. Wir empfehlen die Lektüre der im August erscheinenden Festzeitung mit genauen Orts- und Zeitangaben.

## «Aktion Lesen»: Bücherschreibende zum Anfassen

Das Appenzellerfest 2000 will am 1. bis 3. September «Begegnungen ermöglichen». Darauf zielt die Appenzeller Biblio-Bahn mit ihrer «Aktion Lesen».

1988 vom Teufner Initianten *Dr. Peter Wegelin* geschaffen, bedient die Biblio-Bahn seit nunmehr zwölf Jahren als verschiebbare Bibliothek im Bahnwagen reihum Dörfer in Ausser- und Innerrhoden, die nicht, wie Teufen im Alten Bahnhof, über eine eigene, ständige Bibliothek verfügen. Immer am gleichen Wochentag fahren die Appenzeller Bahnen den Biblio-Wagen an die gleiche Station, wo er im festen Jahresfahrplan den Dorfbewohnern als ihre Bibliothek dient.

Nun soll am Begegnungsfest das Publikum seinen appenzellischen Autoren und Autorinnen für einmal nicht allein in der Lektüre, sondern auch persönlich begegnen: sie lesen vor aus ihrem Werk, erläutern, diskutieren im Gesellschaftswagen der AB, angehängt an den

Biblio-Wagen, wo auch ihre Werke aufliegen und – auf Wunsch – signiert werden. Einzelne Begegnungen finden ebenfalls in besonderen Räumen des Dorfes in Stationsnähe statt.

Neben den Teufnerinnen *Ursula von Allmen* und *Rosmarie Nüesch* trifft man dabei aus Grub *Walter Züst*, aus Gais *Heinrich Kuhn*, aus Trogen *Helen Meier*, sowie den Verfasser des Appenzeller Sprachbuchs, *Professor Sonderegger* aus Herisau, dazu Auskunft über Essen und Trinken an Festen von dazumal bei *Stefan Sonderegger* aus Heiden, Einblicke in Innerrhoder Alltag und Volksbrauch bei *Roland Inauen* aus Appenzell. Aus dem Vorderland kommen *Werner Bucher* und *Peter Eggenberger*, aus Innerrhoden der Bilderbuchmaler *Albert Manser* usf.

Für Begegnungen mit Bücherschreibenden zum Anfassen führen uns die Appenzeller Bahnen als Festtram auch an andere Stationen. *pd.*



# «Im Süde isch mer eh gäng z'heiss...»

Einige sommerliche Lesetipps für Reisemuffel und andere Daheimbleibende aus der Gemeindebibliothek.

Obige Zeile aus dem Lied «Summer» stammt aus «*Moudi*», der CD von «*Stil-ler Has*» – die passende Musik zum Faulenzen auf dem Balkon oder im Garten. Die Texte gibt es auch als Buch «*Hasentexte*», wie alle empfohlenen Titel in der Bibliothek erhältlich – sofern sie nicht bereits ausgeliehen sind.

## Reiseberichte

Reisen Sie in die entlegensten Winkel der Welt, besteigen Sie die höchsten

Berge – gratis und ohne Strapazen. Wir empfehlen Ihnen von Marc Pfetzer «*Der Everest – zum Greifen nah*» und «*Wanderer durch die Zeit*» von Colin Fletcher. Die Geschichte eines Mannes, der den Grand Canyon der Länge nach durchwanderte.

## Spannung und Unterhaltung

Neben der bekannten Autorin Donna Leon, deren Krimis alle in Venedig spielen, gilt es den sizilianischen Schriftsteller Andrea Camilleri zu entdecken. Sein Commissario Salvo Montalbano ist womöglich noch italienischer, noch witziger als sein Kollege Brunetti: «*Der Dieb der süssen Dinge*», «*Die Form des Wassers*» und «*Der Hund aus Terracotta*» heissen die Titel. Dazu nehmen Sie vielleicht gleich den Band «*A tavola in Sicilia*» (die Seele der mediterranen Küche) mit und kochen sich etwas Südländisches.

## Wander- und Veloführer

Weil sich auch der Ferienmensch hie und da bewegen sollte, hier noch einige Wander- und Ausflugstipps: «*Die schönsten Höhenwege zwischen Appenzell und Vierwaldstätter See*» von R.M.

## Die Bibliothek ...

...ist auch während der Ferien zu den gewohnten Zeiten geöffnet:

Montag, Mittwoch: 14–17Uhr;

Donnerstag, Freitag: 16–19Uhr;

Samstag: 10–13 Uhr.

Keune oder «*Mountainbike-Erlebnis Ostschweiz und Vorarlberg*» von Vital Eggenberger. Für Architektur-Interessierte ist das Büchlein «*Baukunst in Vorarlberg seit 1980*» von Otto Kapfinger zu empfehlen.

## Gartenfreuden

Auch bei uns, nicht nur im Thurgau, bewundert man die vielen schönen Hausgärten. Machen Sie einen Spaziergang in den Schönenbüel zur Schule Rothhaus. Hier sehen Sie neben den prächtigen Gärten südlich des Hauses etwas sehr Originelles, eine Pflanzen-Hütte und ein kleiner Tunnel, gebaut aus Weiden-Sträuchern.

Falls Sie es nachmachen möchten, gibt Ihnen «*Das Weidenbaubuch*» von Marcel Kalberer die Neubau-Anleitung. *Erika Preisig*

Weidenbau östlich  
Schule Rothhaus.  
Foto: EP



# Jo-El Sonnier und Toni Vescoli am Waldegg-Festival

Als weiterer Headliner tritt «Boney M.»-Leadsängerin Liz Mitchell am 8. Waldegg-Festival (7./8. Juli) auf.

Bereits zum 8. Male findet am 7./8. Juli das «*Waldegg*»-Festival statt. Für zwei Nächte wird der Teufner Ausflugshügel zum regionalen Zentrum für Country-Music-Freunde und Fans von Blues und Pop. Veranstalter *Klaus Dörig*, «*Waldegg*»-Wirt, und sein musikalischer Berater, «*Mr. Country*» *Roland Kink*, gehen mit der Verpflichtung von *Jo-El Sonnier* (Bild) und seiner *Cajun-Band* ein musikalisches Wagnis ein. Die Präsentation der Musik der kleinen französischen Volksgruppe im US-Staat Louisiana darf als echte Innovation bezeichnet werden. Ob «*Boney-M.*»-Sängerin *Liz Mitchell* («*River of Babylon*», «*Daddy Cool*» usw.) Scharen von Fans auf die «*Waldegg*» locken wird, bleibt abzuwarten. Sie tritt ohne Musiker auf; die Musik wird ab Tonträger abgespielt (Halb-Playback).

Musikalisch vielversprechender sind die weiteren Formationen: Vor Headliner *Jo-El Sonnier* treten am Freitag ab 19 Uhr die beiden bekannten Schweizer Country-Interpreten *John Brack* und *Suzanne Klee* sowie die kreative Band «*Sunday Skifflers*» auf.

Das Samstagabend-Programm (ab 19 Uhr) wird durch «*Beni's Blues Gang*» aus St. Gallen eröffnet. Erster Höhe-



punkt dürfte der Auftritt von *Toni Vescoli* sein, der mit seiner Band «*Tegsäss*» nach Teufen kommt. Anschliessend schlägt die Stunde von «*Boney M.*» (22.40–23.40 Uhr). Krönender Schlusspunkt ist wie am Freitagabend der zweite Auftritt von *Jo-El Sonnier* und seiner *Canjun-Band*.

Neben dem musikalischen Angebot lebt das «*Waldegg*»-Festival von der unvergleichlichen (Country-)Atmosphäre und der tollen Stimmung im und rund ums Festzelt. Der Eintritt kostet 38 Franken am Freitag, 45 Franken am Samstag; Festivalpass: 70 Franken. Zeltöffnung ist an beiden Abenden um 18 Uhr. Parkplätze stehen an der Hauptstrasse Teufen-Speicher zu Verfügung; Gratis-Shuttlebusse bringen die Fans aufs Festivalgelände. *GL*

## «Wildschütz»-Freilichtaufführung beim Zeughaus?

Der Teufner Markus Berger plant im August 2001 die Aufführung der Komischen Oper «Der Wildschütz» in Teufen.

Vom 2.–31. August 2001 sind auf dem Zeughausplatz 20 Aufführungen des «Wildschütz» geplant. Die gedeckte Tribüne vor dem Zeughaus soll 1000 Zuschauer/-innen Platz bieten.

Die Idee der Freilichtaufführungen auf dem Zeughausplatz stammt von *Markus Berger*, seit zwei Jahren in Teufen ansässiger Inhaber eines PR-Büros in St. Gallen. Regie führen soll dessen Vater *Alfred Berger* aus Jenins GR, der für seine Verdienste für Freilichtaufführungen mit dem Kultur-Anerkennungspreis des Kantons Graubünden ausgezeichnet worden ist. Gemeinsam mit den verwandtschaftlichen Banden will Markus Berger auch Synergien in Verbindung mit seinem PR-Büro nutzen. Für die Vermarktung der Idee sowie für Werbung und Public Relation ist Bergers «BPR Communications AG» prädestiniert. Die Abteilung «BPR Productions» hat auch die Musicals «Evita» und «Phantom der Oper» am Tourneest. Gallen betreut.

Markus Berger erläutert sein Projekt auf dem Zeughausplatz in Teufen.  
Fotos: GL

Gegenwärtig sind die neun Monate währenden Vorplanungs- und Konzeptarbeiten abgeschlossen. Der Gemeinderat hat grundsätzlich grünes Licht zum Projekt gegeben, das von der Kulturkommission der Gemeinde begleitet wird. Als Nächstes werden Fragen der Musik (Orchester aus einheimischen Musikern), des Chors (angestrebt wird eine Zusammenarbeit mit regionalen

Chören) und der Statisten (aus der Region) sowie die Rekrutierung von Solisten abgeklärt. Die Öffentlichkeit wird im Herbst ausführlich über das Projekt informiert.

«Der Wildschütz» ist eine Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing (1801–1851) und soll in Teufen in einer neuzeitlichen Inszenierung aufgeführt werden. *GL*



## «Tüüfe mitenand»: Chortaufe im Schwimmbad

Der Männerchor Teufen Dorf und der Gemischtchor Niederteufen fusionieren zum Gemischten Chor «Tüüfe mitenand».

Nachwuchssorgen, erfolglose Dirigentensuche, spärlicher Probenbesuch, Überalterung und veraltete Strukturen bedeuteten das Todesurteil für den *Männerchor Teufen Dorf* und den *Gemischtchor Niederteufen*, welche beide auf eine über hundertjährige Tradition zurückblicken konnten. Trotz intensiver Suche nach neuen Mitgliedern und vielen persönlichen Anstrengungen von aktiven Sängerinnen und Sängern mussten beide Chöre einsehen, dass in

der gewohnten Form kein Weiterbestehen mehr möglich gewesen wäre.

Da sind aber 25 Frauen und Mannen, welche die Flinte nicht ins Korn warfen, sondern mutig zusammenstanden und das ganze Potenzial beider Einzelchöre zusammenführten. Am 6. Mai wurden an beiden Hauptversammlungen die beiden Einzelchöre einstimmig aufgehoben. Nach dem gemeinsamen Nachtessen ging die Gründungsversammlung für den *Gemischtchor*

«*Tüüfe mitenand*» über die Bühne. Der neue Vorstand unter dem Präsidium von *Georg Schmidt* und der gesanglichen Leitung von Dirigent *Paul Grunder* hat sich einfache Ziele gesetzt: An der Probe vom Donnerstag abend, 20–21.45 Uhr, soll der Alltag vergessen, die Atem- und Singschulung gefördert, ein möglichst breites Repertoire erarbeitet und nicht zuletzt auch die Geselligkeit gelebt werden. Ohne langweilige Strukturen, aber mit der notwendigen Ernsthaftigkeit wollen die 25 Gründungsmitglieder diese Ziele erreichen.

Der Gemischtchor «Tüüfe mitenand» hofft, dass die bisherigen Passivmitglieder dem neuen Chor treu bleiben oder noch besser zu Aktivmitgliedern werden.

An der letzten Chorprobe vor den Sommerferien, am Donnerstag, 6. Juli, 19.30 Uhr, sind alle Teufnerinnen und Teufner zur Taufe des neuen Gemischtchors «Tüüfe mitenand» im Schwimmbad Teufen eingeladen. *pd.*

Der Gemischtchor «Tüüfe mitenand» anlässlich einer Probe in der Schulanlage Niederteufen.  
Foto: GL





# Das Appenzellerhaus und seine Ausstattung

Im Innern der Dorfhäuser wie der Bauernhäuser findet der geneigte Betrachter verschiedene Kostbarkeiten.

**Immer wieder ist man erstaunt, welche schöne Dinge auch in einfachen Bauernhäuser zu finden sind. Reich gestaltete Kachelöfen, Türen, eingebaute Büffets und Wandschränke zeugen von der Freude am Schönen. Aber auch gewöhnliche Gebrauchsgegenstände wurden verziert: kleine Gestelle, Rahmen für Kalender (Bratig), Uhren u.a.m.**

## Öfen

Kachelöfen sind oft wahre Prunkstücke. Denken wir an die berühmten Hafner von Steckborn und Winterthur, deren Öfen noch in Trogen und Herisau stehen. Obwohl man zahlreiche Öfen, wenn sie ausgebrannt waren, abgerissen und ersetzt hatte, gab es doch immer wieder Hausbesitzer, die die alten Öfen neu aufbauen liessen; so blieben sie erhalten. Auch in Teufen gibt es noch eine grosse Zahl von schönen alten Kachelöfen, die oft von Hafnern aus unserer Gegend gebrannt, bemalt und aufgesetzt worden sind. Besonders häufig sind in Teufen die ockerfarbenen, braun gefleckten (getigerten) Kachelöfen aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Teufener Hafner *Josef Schefer, an der Egg*, schuf 1830 den Tigerofen in der Appenzellerstube des Café Spörri. Die Vorgänger der Kachelöfen (aus gebrannten Kacheln) waren Lehmöfen, die nur noch selten anzutreffen sind. Auch aus Sandsteinplatten gefügte Öfen stehen noch vereinzelt. Besonders in Bäckereien findet man Backöfen aus Sandstein.



1

● ROSMARIE NÜESCH-GAUTSCHI

1 Hecht: Renaissance-Malerei auf Strickwand, geflügeltes Meerweib um 1675.

2 Hintergstalden/ Haus Lindenmann: prächtiger Kachelofen, grüne Motive auf weissem Grund. Foto: Kant. Denkmalpflege

3 Hecht, 3. Obergeschoss: Renaissance-türe datiert 1673 mit Intarsien, Wappen und Initialen des Bauherrn Jakob Zürcher. Foto GL

4 «Zur Bündt», Bündtstrasse 10: In der Stube Büffet mit bemalten Füllungen.

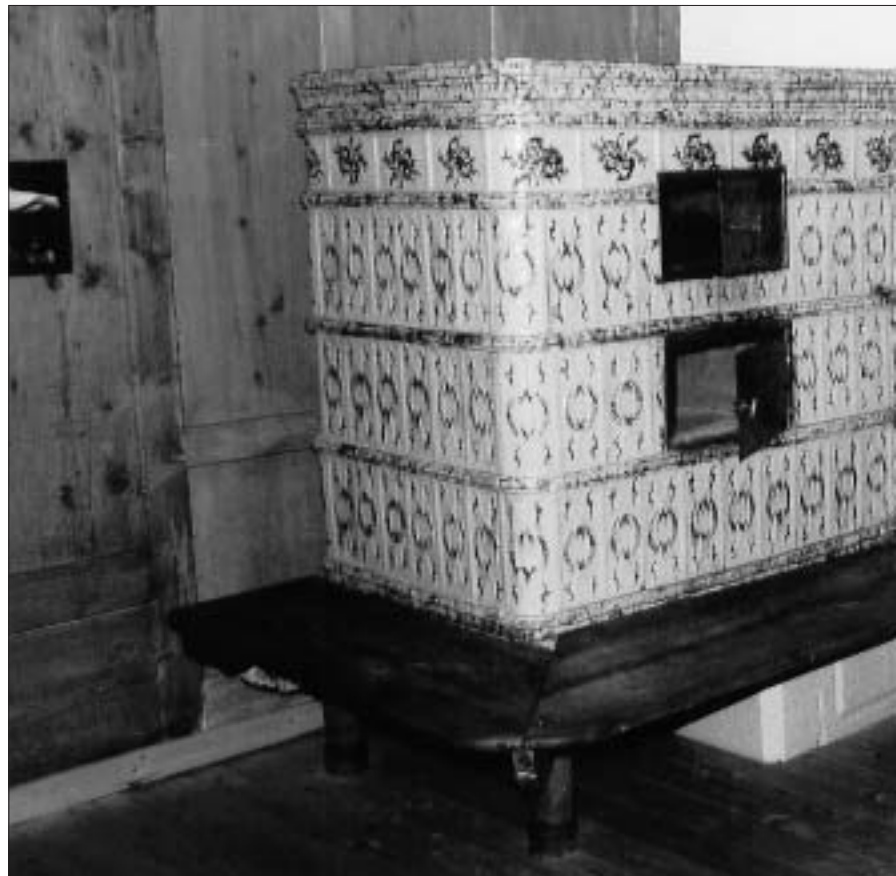
5 Dorf 6/ Haus Gmünder: Im Estrich Winde (Aufzug) mit Holzzahnrad. Foto: Guido Gmünder

Obwohl auch in Ausserrhoden viele wertvolle Möbel, Bilder, eingebaute Büffets und Türen aus edlem Holz verkauft und vom Kunsthandel weggeschafft worden sind, finden wir auch heute noch zahlreiche schön gestaltete Ausstattungsgegenstände in unseren Häusern. Sie stammen meist aus dem 18. und frühen 19. Jahrhundert.

## Wände und Türen

Lange Zeit waren die Strickwände in den Räumen unverkleidet, wie auch auf den Aussenseiten der Häuser. Die Balkenwände, schön glatt bearbeitet, zeigen oft noch Spuren von früherem Gebrauch. In Häusern, in denen gewoben wurde, findet man Reihen von Zapfenlöchern. Die Zapfen dienten zur Vorbereitung des Zettels für die Webstühle. Immer wieder, auch heute noch, kommen unter späteren Wandverkleidungen Malereien auf der rohen Wand oder an der Decke zum Vorschein, wie z.B. im Pfarrhaus Hörli, im Hecht oder im Café Spörri. Wohl aus dem Wunsch nach Neuem, weil die Wände schmutzig oder

beschädigt waren oder aus Gründen der Isolation, wurden in den Wohnstuben häufig Täfer angebracht. In den vornehmeren Fabrikantenhäusern sieht man gar ganze Wände aus Nuss- oder Kirschbaumholz, Türen, eingebaute Büffets und Schränke, alles mit kunstvollen Beschlägen z.T. aus Messing (Mösch). Aber auch in Bauernhäusern sind oft Türen und Schränke, vor allem im Wohngeschoss, aus edlem Holz gearbeitet, während die Täfer aus Tannenholz sind, die im 19. Jahrhundert manchmal hell gestrichen wurden. Auch kunstvoll bemalte Türen und Schränke, auf denen Marmorierungen oder Holzmaserierungen nachgeahmt wurden, sind noch häufig zu finden, nicht nur an der Kanzel der reformierten Kirche.



2



3



4



5

**Treppenhäuser...**

Während im Bauernhaus meist nur einfache Treppenläufe ohne Geländer, schmal und bescheiden gebaut wurden, haben die Treppenhäuser in den Dorf- und Fabrikantenhäusern oft repräsentativen Charakter. Im massiven Erdgeschoss bestehen die Stufen aus Sandstein, in den oberen Geschossen aus Hartholz. Wertvolle Geländer aus Nussbaumholz mit geschnitzten Balustern sind auch in Teufen keine Seltenheit.

6 Unterrain 4/ Haus Werder: Treppenhaus, Geländer aus Nussbaumholz mit Kinderschranke aus der Bauzeit 1811.

7 Pfarrhaus Hörli: Im reich bemalten Eckzimmer scheint die Sonne von der Decke, entdeckt 1972.

Übrige Fotos: Archiv



6

**...und andere schöne Dinge**

In unserem Dorf wird in vielen Häusern noch altes Mobiliar gepflegt und an den Wänden hängen oft wertvolle Stiche und Bilder von einheimischen Malern. Vielleicht erlauben mir die Besitzer alter bemalter Appenzeller Schränke, einmal an dieser Stelle über ihren Reichtum zu berichten. Auch Kleingeräte, Geschirr und Werkzeuge sind noch in grosser Zahl vorhanden. Besonders interessant sind die Winden, mit denen das Brennholz in den Estrich hinauf gezogen wurde. Ein attraktives Exemplar mit Holzzahnrad im Haus Dorf 6, wurde von seinem Besitzer liebevoll restauriert.

Literatur: Eugen Steinmann: Die Kunstdenkmäler von Appenzell Ausserrhoden, Band 2, Mittelland 1980.



7





## 10. Peace Camp im «Fernblick»

Vom 29. Juli bis 5. August findet das Internationale Friedenslager «Eine Welt für Alle» statt.

Erinnerungsbild an das Peace Camp 1999 im «Fernblick». Foto: pd.

Im Bildungshaus Fernblick findet dieses Jahr zum 10. Mal ein internationales Friedenslager statt. Während einer Woche kommen etwa 55 meist junge Frauen und Männer aus 13 Nationen und vier Kontinenten zusammen, um gemeinsam den Frieden zu lernen. Es wird diskutiert, getanzt, gebetet, ge-

schwiegen und gefeiert. In all dem wird die Realität des globalen Dorfes hautnah erfahrbar.

Wir leben in einer Zeit, in der sich Wirtschaft und Kommunikationstechnologie mit einer ungeheuren Dynamik globalisieren. Die Welt rückt zusammen. Dieser Prozess muss auf seeli-

cher Ebene eingeholt und mitvollzogen werden. Es braucht gleichsam eine Globalisierung der Seele.

Dafür möchte das Internationale Peace Camp Raum geben. Es ist eine Schule des Friedens, die sich orientiert an der Vision: «Eine Welt für alle». Sie hat zum Ziel, diese Vision im Rahmen einer Laborsituation Wirklichkeit werden zu lassen, zu sensibilisieren für Krisen und Chancen einer sich vereinigenden Menschheit sowie Instrumente zu vermitteln für friedvolle Begegnungen im interkulturellen Raum.

Das diesjährige Peace Camp steht unter dem Motto «Die Kriegswunden der Erde heilen». Es möchte damit einen Beitrag leisten zur Umsetzung der ersten Weisung der Erklärung zum Weltethos, die der bekannte Schweizer Theologe Hans Küng entwickelt hat: Verpflichtung für eine Kultur der Gewaltlosigkeit und der Ehrfurcht vor allem Leben. 1999 wurde das Peace Camp von der Stiftung Weltethos mit einem Preis ausgezeichnet.

Träger des Internationalen Peace Camps ist das St.-Katharina-Werk, eine katholische Gemeinschaft mit ökumenischer und interreligiöser Ausrichtung. Initiiert wurde es von deren ehemaliger Zentralleiterin Pia Gyger. pd.

## Ernährungsberatung Ruedi Kern(gesund)

Der Teufner Küchenchef und angehende Naturarzt Ruedi Kern konzentriert sich auf Ernährungs- und Vitalstoffberatung.

Eigentlich kommt er von der (gesunden!) Küche: Der 43-jährige Eidg. dipl. Küchenchef *Ruedi Kern* kam 1997 nach Teufen und führte in der damaligen «Ambiance» eine Kochschule für Allergiker. Aus dieser Tätigkeit heraus sind eigene Produkte – fettfreie, vegetabile Bouillons und Dip-Saucen – entstanden. Ruedi Kern bildete sich weiter auf den Gebieten Allergien und Ernährung bei Krankheit. Seit 1998 besucht er die Schule für Naturärzte in Herisau, die er im Jahre 2001 abschliessen will.

Parallel zu seiner Aus- und Weiterbildung betreibt Ruedi Kern seit April an der Bächlistrasse 11 eine Praxis für Ernährungsberatung. Neben der Beratung stehen die Entgiftung durch Vitalstoffe und die Stärkung des Immunsystems im Mittelpunkt seiner Arbeit.

Ruedi Kern hält u.a. fest, dass fehlende Kenntnisse über Ernährung und Gesundheitspflege, die einseitige Ernäh-

rung und industriell verarbeitete Nahrungsmittel den Bedarf an Nährstoffen in unserer täglichen Ernährung oft nicht decken. Umso wichtiger ist es für ihn, die Ernährung mit Vitaminen und Nährstoffen zu ergänzen. Nach sorgfältigen

Abklärungen im Gespräch und mit Fussreflexzonenmassage empfiehlt Ruedi Kern(gesund) Vitalstoffe oder Vitalfeld-Therapien. Er rät auch, wann es sinnvoll ist, sein Energiefeld neu aufzutanken. GL



Ruedi Kern bei der Fussreflexzonenmassage in seiner Ernährungsberatung an der Bächlistrasse in Teufen. Foto: GL

# Eleonora Zeller: Mein Laden ist mein Leben

Die Niederteufnerin ist mit Leib und Seele Inhaberin des Textilgeschäftes «Brigitte's Textil GmbH.» in St. Gallen.



Eleonora Zeller präsentiert einen exklusiven Body.  
Foto: GL

● MARLIS SCHAEPI

Seit 1. Februar 1997 betreibt *Eleonora Zeller* ihr eigenes Einkaufsparadies beim Grossackerzentrum in St. Gallen. Eine ganze Palette Textilräume geht dort in Erfüllung. Sie führt vor allem Unterbekleidung. Für nicht mobile Menschen wird ein rascher Hauslieferdienst angeboten. Wie viele andere Kleinbetriebe in der Modebranche hat auch Frau Zeller zu kämpfen.

Ihr Geschäft befindet sich an der Rorschacherstrasse 164 in St. Gallen. Ihre Wurzeln sind jedoch in Niederteufen, wo sie bei Werner und Elsa Zeller

aufgewachsen ist. Nach vielen Jahren in St. Gallen wohnt sie wieder in Niederteufen, an der Rütiholzstrasse. Im September 1996 konnte sie dank finanzieller Unterstützung durch ihre Mutter das Textilgeschäft Brigitte samt Inventar erwerben.

## «Der Laden ist meine Existenz»

Ursprünglich lernte Eleonora Zeller Verkäuferin in einem Babyartikelgeschäft in St. Gallen. Mit «Brigitte's Textil» versucht sie, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und unterstützt damit ihren Sohn Daniel, der seit der Pubertät an einer Bluterkrankung leidet und querschnittgelähmt ist.

Bis ein Textil-Geschäft wirklich real steht, dauert es mehrere Jahre. Das hat Eleonora Zeller am eigenen Leibe erfahren. Die Konkurrenz ist riesengross. Am 1. Februar 1997 hat sie ihren Laden offiziell eröffnet. Sie habe mit unter Null begonnen und sei nun nach drei Jahren Volleinsatz noch nicht viel weiter...

## Vielseitiges Sortiment

Bei Brigitte werden Kinder-/Damen-/Herren-Socken bis Grösse 50, Strumpfhosen bis Grösse 54, Herren- und Damenunterwäsche bis XXXXL, Leibchen mit St. Galler Stickerei, BHS, Bodies, Corselettes und Strings vieler bekannter Marken verkauft. Weiter führt sie günstige T-Shirts, Herren-Poloshirts, Damen- und Herren-Trainings-Bermudas und Shirts. Voll im Trend und herrlich zum Tragen ist das Material Uncover für Unterwäsche, das in Bühler produziert wird.

Ihre Spezialität sind Übergrössen. Zudem legt sie grossen Wert auf gute Qualität zu fairen Preisen. Dazu gehören Schweizer Produkte. Nur noch Strumpfhosen und Socken einer einzigen Herstellerfirma werden vollumfänglich in der Schweiz produziert. Diese Rarität ist in ihrem Laden zu finden.

Wegen des hohen Lohnniveaus in der Schweiz produziert ein renommierter Hersteller beispielsweise eine Unterhose wie folgt: Die rohe Baumwolle wird aus Afrika eingeführt und in Radolfszell in Deutschland gesponnen und gewoben. Der Stoff wird nach sechs Vorgängen auf Haltbarkeit mit Laser nach Mustern zugeschnitten und die

Teile nach Ungarn zum Nähen gesandt. Zur Ausfertigung gelangen die Stücke wieder nach Radolfszell.

Bei Eleonora Zeller ist das ganze Jahr über Ausverkauf. Dazu gehören auch Daueraktionen bis zu 50 Prozent. Einzigartig in der Stadt St. Gallen ist, dass sie sowohl im Sommer wie auch im Winter Badekleider bis Grösse 52 verkauft.

Am Morgen ist Frau Zellers Schwiegertochter *Madeleine Eggenberger*, verheiratet mit ihrem Pflegesohn und auch in Niederteufen wohnhaft, im Geschäft tätig. Am Nachmittag betreut Eleonora Zeller den Laden. Als weiteres Familienmitglied stellt sich ihr Sohn Markus gerne als «Probeman» zur Verfügung. Er testet die Kleider, informiert sich und teilt mit, was z.B. bei den Jungen gefragte ist.

## Zu wenig zum Leben

Ihr Monatsumsatz sollte 8'000 Franken betragen, damit das Geschäft Gewinn abwirft. Bei einem Mietzins von 2'800 Franken und einem Umsatz zwischen 5'000 und 6'500 Franken geht die Rechnung nicht auf. Es fehlen ganz einfach die Kunden. Ihr Geschäft ist (noch) zu wenig bekannt. Vielleicht liegt es auch daran, dass die Inhaberin mehr als kundengerecht verkaufen will. Bei einem Einkaufspreis von einem Slip von Fr. 7.80 sollte dieser Artikel für Fr. 18.90 verkauft werden, um einen Gewinn von etwa 3 Franken zu erzielen...

## Steckbrief

Name: Eleonora Zeller

Geburtsdatum: 25. Mai 1944

Eltern: Werner und Elsa Zeller-Schiess

Beruf: Verkäuferin

Lieblingslektüre: Meine Buchhaltung fürs Geschäft

Lieblingsmusik: Oldies 1950–1980

Lieblingsgetränk: Kaffee und Amaretto

Lieblingsessen: Appenzeller Siedwurst, Rösti mit Spiegelei und Spinat

Wünsche: Gesundheit und in Ruhe und Frieden mit allen um mich herum leben zu können.

## Teufner Unternehmer auswärts

In dieser Serie porträtiert die «Tüfner Poscht» Unternehmer und Unternehmerinnen, die in Teufen leben (und Steuern zahlen), aber ausserhalb unserer Gemeinde tätig sind.

Der nächste Beitrag ist *Toni Tischhauser*, Mitinhaber der Tisca AG in Bühler und deren Tochter Tiara Teppichboden AG in Urnäsch, gewidmet.

# Patrick Winkler feiert Schweizer Meister-Titel

Triumph des Teufner Fussballers mit dem FC St. Gallen.

Wie in der ganzen Region wurde der Schweizer Meister-Titel des Fussball-Clubs St. Gallen auch in Teufen gefeiert. Besonderen Grund zur Freude hatte dabei der Teufner Fussballer *Patrick Winkler*, der den FCSG sowohl in der Qualifikations- wie auch in der Finalrunde massgeblich verstärkte. Durch seinen kämpferischen und unerschrockenen Einsatz leistete er einen wichtigen Beitrag an den denkwürdigen Meistertitel.

Paddy Winkler ist wohl der erste Schweizer Fussball-Meister aus Teufen; in seiner Familie hingegen sind Meisterehren nichts Neues. Sein Grossvater *Csybi Winkler*, erinnert sich der 27-jährige Fussballer, sei 1917 als Spieler der ungarischen Nationalmannschaft zu einem Länderspiel in die Schweiz gekommen – und gleich hier geblieben. In der Folge wurde er mit dem FC Zürich Schweizer Meister. Später wechselte er als Trainer zum NLA-Verein FC Lugano und holte auch dort den Meistertitel. Kein unbeschriebenes Blatt ist auch Paddys Vater Csybi, der mit

dem FC Wil B-Meister wurde. Diesen Titel egalisierte Paddy Winkler in der Saison 1998/99.

Der am 2. April 1973 in St. Gallen geborene und in Teufen aufgewachsene Patrick Winkler begann seine Karriere beim FC Teufen. Die Kaminfegerlehre absolvierte er bei Erich Kast, weil ihm dieser grosszügig die nötigen Trainingseinheiten ermöglichte. Als 13-jähriger C-Junior kam er 1986 zum FC St. Gallen. Mit 17 Jahren hatte er 1990 sein erstes Nati-A-Spiel. Nach einem Abstecher nach Delémont (96/97) und Wil (1997–1999) holte ihn Trainer *Marcel Koller* zum FCSG zurück.

Nach den Meisterfeiern – besonders beeindruckt hat ihn die Begeisterung der Fans – freut sich Paddy Winkler auf die neue Saison: «Es gilt nun, die Leistungen der vergangenen Saison zu bestätigen.» Wichtiges Ziel ist auch die Championsleague: «Man hat immer eine Chance», hält er im Hinblick auf das Qualifikationsspiel vom 8. oder 9. August fest.

*Gäbi Lutz*



Höhepunkt seiner Karriere: Paddy Winkler mit dem Meister-Pokal. Fotos: Rainer Bolliger



Seine fussballerischen Wurzeln sind in Teufen: Paddy bei der Meisterfeier in der Kabine.



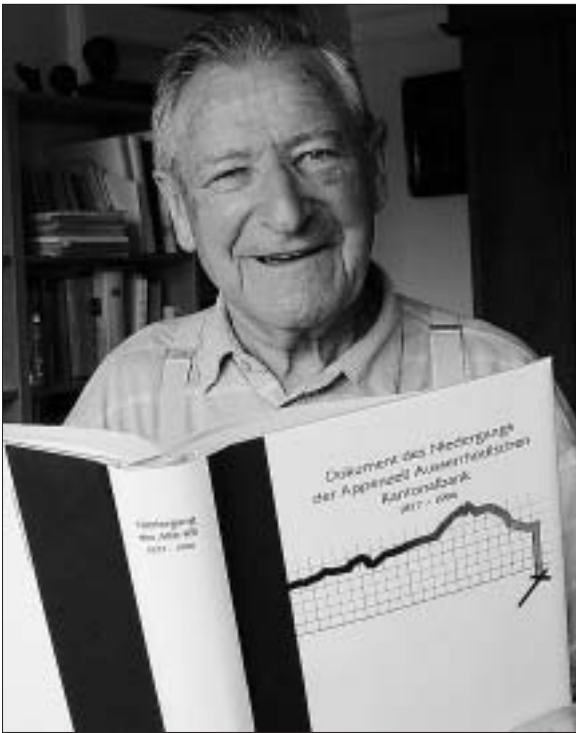
Trainer Marcel Koller holte Patrick Winkler rechtzeitig zurück zum FC St. Gallen.



Der rechte Verteidiger Patrick Winkler im Kampf gegen Servettes Sebastian Fournier.

# Paul Studach zum Niedergang der Kantonalbank

Der pensionierte Teufner gibt ein «Dokument über den Niedergang der Appenzell Ausserrhodischen Kantonalbank» heraus.



Paul Studach mit seiner Dokumentation.  
Foto: EP

● GÄBI LUTZ

Der Niedergang der Kantonalbank von Appenzell A. Rh. hat viele Ausserrhodinnen und Ausserrhoder tief betroffen. Einer, der nicht nur die «Faust im Sack» machte und sich bis zuletzt für Gerechtigkeit eingesetzt hat, ist der pensionierte Teufner Transportunternehmer *Paul Studach*, Lehn. Er resignierte selbst dann nicht, als er realisieren musste, dass ein Einzelner keine Chance hatte, die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

## Geschenk an Gemeinde-Bibliothek

Nun hat Paul Studach sen. seinen Kampf gegen den Schlamassel der Bankverantwortlichen und seine eigenen schmerzlichen Verluste beim Erwerb von Partizipationsscheinen der ARKB in Buchform verarbeitet: «*Dokument des Niedergangs der Appenzell Ausserrhodischen Kantonalbank 1877 – 1996*» heisst sein rund 330 Seiten starkes Buch, das er in einer Auflage von zwei Exemplaren hat binden lassen. Während das eine Exemplar in Privatbesitz bleibt, hat er das zweite Werk der Gemeinde-Bibliothek Teufen geschenkt. «Auch nachfolgende Generationen sollen Lehren aus diesem Debakel ziehen», wünscht sich Paul Studach.

Paul Studachs Werk dokumentiert den Niedergang der ARKB. Neben gesammelten Berichten und Kommentaren aus der Tagespresse sowie persönlicher Korrespondenz ist das im Auftrag des Regierungsrates und der Kantonalbank erstellte Gutachten von Prof. Dr. Peter Nobel, Zürich, sowie der im Auftrag des Kantonsrates erarbeitete Expertenbericht von Prof. Dr. Francis Cagianut, Mörschwil, Dr. Jost Gross, Herdern, und Dr. Reto Mengiardi, Chur, im Wortlaut veröffentlicht. Beide Gutachten setzen sich mit der politischen Verantwortung für den Niedergang der Ausserrhoder Kantonalbank auseinander.

## Geprellter PS-Gläubiger

Paul Studach hat seine Dokumentation nach dem ihm eigenen Gerechtigkeits-sinn zusammengestellt. Frustrierte «Abrechnungen» und Schuldzuweisungen fehlen in dem Werk. «Der Leser soll sich selber ein Urteil bilden», erklärt er in einem Gespräch mit der «*Tüüfner Poscht*». Dabei kommt zum Ausdruck, was der «Freizeit-Historiker» seit dem Untergang der ARKB alles erlitten und erstritten hat.

Wie zahlreiche andere Gutgläubige hat Paul Studach kurz vor dem Fall der Bank Partizipationsscheine der KB gekauft – in der Meinung, es handle sich um eine sichere Anlage. Doch die «inneren Werte» dieser PS existierten nur in Buchstabenform. Auch Paul Studach musste massive Verlust einstecken.

## Von Pontius zu Pilatus...

Seine Bemühungen um Gerechtigkeit führten ihn «von Pontius zu Pilatus»: Kontakte mit der Schutzgemeinschaft Investoren Schweiz in Bern, dem Banken-Ombudsmann in Zürich und der Aufsichtsbehörde der Eidg. Bankkommission blieben ebenso erfolglos wie ein Vermittlungsversuch mit dem damaligen Landammann Hans Höhener. Zahlungsaufforderungen an die Herren Hunziker (Bankdirektor) und Kellenberger (Bankpräsident) scheiterten, eine Klage beim Kantonsgericht musste er zurückziehen. Abklärungen über allfällige Prozessaussichten ergaben, dass sich rechtliche Schritte bei einem Streitwert unter 200'000 Franken nicht lohnen würden.

## Paul Studach sen.

Paul Studach sen. wurde 1917 geboren. Zusammen mit seinen Brüdern führte er bis 1980 das Transportunternehmen seines Vaters Johann Florian Studach (1866–1951), der 1897 die Fuhrhalterei Fehr übernommen hatte. Heute wird das Teufner Transport- und Carunternehmen von dessen Sohn Paul geleitet.

Paul Studach ist ein aufmerksamer Zeitgenosse, der sich stets leidenschaftlich mit den geschichtlichen Zusammenhängen im Appenzellerland auseinandergesetzt hat. Seine Aktivdienstzeit als Dragoner sowie seine Erinnerungen an Teufen zwischen den beiden Weltkriegen hat er in umfangreichen Aufsätzen zusammengefasst. In seiner Aufarbeitung der KB-Affäre machte er sich für eine unentgeltliche Prozessführung für Betroffene stark.

Paul Studach ist vielen nicht nur als engagierter Leserbriefschreiber bekannt. Als Mitglied der schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung und Förderung der deutschen Kurrentschrift korrespondiert er noch heute in dieser historischen Schreibrift.

Persönliche Korrespondenz und Leserbriefe blieben ohne Echo. Auch Paul Studachs Anregung, die geprellten PS-Gläubiger anlässlich des Jubiläums «150 Jahre Bundesverfassung» als «Akt der Vernunft» zu befriedigen, verhallte in der «Wüste».

Nach all diesen negativen Erfahrungen blieb Paul Studach nur noch die Realisierung der nun vorliegenden Dokumentation. Der Herisauer Buchbinder *Franz Neff* hat alle gesammelten Berichte und Fakten professionell in Buchform vereint. Für das sinnige Titelblatt verantwortlich ist der Teufner Grafiker *Philipp Kuhn*, der das Problem des KB-Debakels mit einer vielsagenden Grafik darstellt.

## Sie wussten nicht, was sie tun...

Trotz seinem erfolglosen Kampf gegen die Ungerechtigkeit ist Paul Studach nicht vergrämt. «Inzwischen ist Gras darüber gewachsen», sagt er. Und das Schlusswort seiner Dokumentation klingt schon fast versöhnlich: «Gott vergib Ihnen, denn sie wussten nicht, was sie tun»...



Die Darbietungen der rund 160 Schülerinnen und Schüler begeisterten ein interessiertes Publikum auf dem Roten Schulhausplatz in Niederteufen.

## «up and down»: Glanzvolle Niederteufner Serenade



Die Schüler/-innen sangen aus vollen Kehlen.

Ein herrlicher Sommerabend war der traditionellen Serenade in Niederteufen beschieden, die erfreulicherweise bereits am ersten Festdatum am 16. Juni durchgeführt werden konnte. Unter dem Motto «*up and down*» erfreuten auf dem Roten Schulhausplatz rund 160 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse das zahlreich aufmarschierte Publikum mit Musik, Gesang und Tänzen.

Von der anschliessenden Vollmondnacht profitierte das gemütliche *Quartierfest* auf dem Blauen Schulhausplatz, das einmal mehr durch den Männerturnverein organisiert wurde. Bis spät in die Nacht hinein wurde bei Speis' und Trank frohe Geselligkeit gepflegt.

*Bildbericht: Gäbi Lutz*



Auch das «Lehrer/-innen-Chörli» wusste das Publikum zu erfreuen.



Ein Festtag für die Kinder.



Ein Tänzchen in Ehren...



Der Männerturnverein Niederteufen organisierte auf dem Blauen Schulhausplatz ein gemütliches Quartierfest. – Das Schulorchester bereicherte die Serenade.



# Vera Isler: Erinnerungen an Teufen

Die zeitweise in Teufen aufgewachsene Vera Isler veröffentlicht ihre Autobiographie.

**Nach ihrem Fotobuch «Face to face» (1994) hat Vera Isler dieser Tage ihre Autobiographie veröffentlicht: «Auch ich...» – mit Erinnerungen an Teufen. Die 60-jährige Kunstschafterin und Jüdin lebte von 1936 bis 1947 als Flüchtlingskind im Appenzellerland, u.a. im damaligen Kinderheim Sanitas in Teufen, das in den Häusern Zeughausstrasse 5 und 7 eingerichtet war und im Jahr 1942 geschlossen wurde.**



Vera Isler (kleines Bild) lebte in ihrer Kindheit im Kinderheim Sanitas an der Zeughausstrasse 5 und 7, das 1942 geschlossen wurde. Archibild: Werner Holderegger Foto: GL

Vera Isler-Leiner ist Kunstschafterin, Jüdin. Als Tochter eines ungarisch-polnischen, jüdischen Ehepaars wurde sie 1931 in Berlin geboren. Aufgewachsen ist sie im Appenzellerland, während ihre Eltern dem Holocaust nicht entrinnen konnten und in Auschwitz starben. Später lebte sie in Bern, heute in Basel und New York. Sie ist zum zweiten Mal verheiratet, hat zwei Töchter und Enkelkinder.

\*\*\*

«Auch ich...» heisst ihre Autobiographie, die kürzlich im Berliner Verlag Edition Ost erschienen ist. «Auch ich...» bedeutet, dass sie ihr Schicksal mit vielen teilt, die ihre Familie in Auschwitz verloren haben, und dass sie es mit vielen Frauen teilt, denen plötzlich die Brüste weggeschnitten werden, weil die Diagnose Krebs heisst. Kein einmaliges Schicksal, nicht der Holocaust, nicht der Brustkrebs, sondern ein geteiltes. Einmaligkeit findet sich darin, wie sie dem Schicksal begegnet. Sie gibt nicht auf, lässt die Vergangenheit ihrer Familie ins Bewusstsein und tätowiert Blumen auf die Narben der Gegenwart. Nach der Operation, nachdem man ihr «ratzeke was abgeschnitten» hat, einbandagiert, noch im Krankenhaus, beginnt sie ihre Autobiographie zu schreiben. Das Teilen wird kon-

kret, im Mitteilen, von Lebenswillen und Mut.

\*\*\*

Ein Bündel Briefe liegt vor ihr auf dem Bett. Die Eltern hatten sie zwischen 1936 und 1942 ihren drei Töchtern im Appenzellerland geschrieben. Bis anhin wusste Vera Isler-Leiner nichts von den noch existierenden Briefen. Adele, die älteste Schwester, hatte sie aufbewahrt, aber nie darüber gesprochen. Adele ist tot, gestorben an Lymphdrüsenkrebs. Adeles Tochter hat Vera Isler-Leiner die Briefe ans Krankenbett gebracht.

\*\*\*

So wird ihre Autobiographie ein Spiegel der Erinnerungen, an die Kindheit und daran, was ihre Eltern und anderen Verwandten während Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg in Deutschland, Polen, Ungarn oder auch Sibirien widerfahren ist. Dem Kind im Appenzellerland war das Schicksal der Eltern nicht bewusst, lange auch nicht ihr Tod. Erst die junge Frau ertastete nach und nach das Ausmass des Schrecklichen.

\*\*\*

Zwischen den Erinnerungen schaut Vera Isler-Leiner in den Spiegel der Gegenwart, der ihr eine Frau ohne Brüste zeigt. Sie macht Schritte zurück ins Le-

ben. Neue Brüste modellieren lassen? Für wen sind sie unverzichtbar, für die kosmetischen Chirurgen, die Pharmaindustrie, die Männer, fragt sie sich. Sie will keinen neuen Busen, verbunden mit etlichen weiteren Operationen und gesundheitlichen Risiken.

\*\*\*

Vera Isler erzählt auch von Dingen, die zwischen Kindheit und Gegenwart liegen. Was ist Liebe, fragt sie, wenn sie an Begegnungen, Beziehungen und Eheleben denkt, und an die Kindheit. Sie erzählt auch von sich als «Kunst-Macherin». Die gelernte Chemie-Laborantin fing später an, Plastiken zu entwerfen, ist heute bekannte Fotografin, stellte in Europa und Übersee aus, publizierte Bildbände und -dokumentationen.

\*\*\*

«Auch ich...» ist kein vollkommenes literarisches Werk in Bezug auf Sprache und inhaltliche Form. Es ist (haut-)nahe Begegnung mit einer Frau, die sich unverblümt direkt ausdrückt, so wie es ihr gerade in den Sinn zu kommen scheint, wenn sie in ihren Erinnerungen sucht. Mit ihrer Autobiographie setzt sich Vera Isler-Leiner kein Denkmal. Sie setzt ein Zeichen, für selbst Betroffene und alle, die ihrer Offenheit im Buch offen begegnen wollen.

Sibylle Speiser

«Auch ich...», von Vera Isler-Leiner, Edition Ost AG, Berlin 2000, ISBN 3-89793-021-8, 192 Seiten, mit Brief- und Bilddokumenten.

## Mit knallrotem Pagenkopf...

Ein paar Leseproben aus Vera Islers Zeit im Appenzellerland:

«Unsere Eltern brachten uns Ende März 1936 in die heile Welt, ins Schweizer Ländle. Das Ziel war eine Privatschule, das Kinderheim Sanitas in Teufen...»

«Damals hasste ich meine Haarfarbe. Man rief mich 'Rotfuchs', 'Hexe' und mit anderen unfreundlichen Spitznamen. ... Ich trug einen knallroten, glatthaarigen Pagenkopf. Das war eine Provokation. Im nachhinein muss ich dankbar sein, dass meine hinterwäldlerischen Schulkameraden nichts von Antisemitismus wussten, keine Rassisten oder Nazis waren. Vielleicht wäre ich sonst auch wie die Elsa Landau im Roman 'Familie Karnovski' von Israel J. Singer als 'rot-haarige Judenhure' verschrien worden.»



### Klassenzusammenkunft 1920/21

Bereits zum 15. Male trafen sich die Jahrgänge 1920 und 1921 zu ihrer Klassenzusammenkunft in Teufen. Während und nach dem Apéro und Mittagessen im «Hirschen» bot sich Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen. Diskutiert worden seien auch Beiträge in der «Tüüfner Poscht». Hans Sturzenegger aus Speicher bereicherte den Anlass auf dem Hackbrett und animierte zum Mitsingen und -zauren. Die Musik wurde gesponsert durch das OK, das sich auch dieses Jahr aus Hilda Graf-Bucher, Teufen, Walter Dörig, Effretikon, und Jakob Kast, Uetikon ZH, zusammensetzte. Die teils von weit her – auch aus Dänemark – angereisten Jahrgänger hatten seinerzeit die Realschule der Lehrer Otto Engler, Hunziker, Scherrer und Lerch besucht. *TP/Foto: HS*



### Klassenzusammenkunft 1945er

28 jung gebliebene Schulkameraden des Jahrgangs 1945 trafen sich Ende Mai zur Klassenzusammenkunft. Nach dem Apéro in der «Heimat» im Nachbardorf Bühler führte ein Ausflug mit den Appenzeller Bahnen ins Gontenbad und anschliessend mit der Schwebebahn auf den Kronberg. Zum Zvieri spielte eine lüpfige Muulörgeli-Musik auf und tröstete darüber hinweg, dass die Aussicht nur kurze Zeit genossen werden konnte. Zurück auf dem Heuboden der «Heimat» wurden die Fünfundvierziger durch die ganze Familie Eisenhut verwöhnt. Zum Ausklang des gemütlichen Treffens bot sich die Gelegenheit, mit dem ehemaligen Schulschatz ein Tänzchen zu drehen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen sich auf das nächste Wiedersehen in fünf Jahren. *EB/Foto: GL*

### Gäste aus den USA in Teufen

Im Rahmen des «Experiment in international living», einer 1932 in den USA gegründeten internationalen Jugend- und Kulturaustausch-Organisation, weilten Mitte Mai 21 Senioren aus Amerika in Teufen. Waren es früher vor allem Mittelschüler, profitieren seit 15 Jahren auch ältere Generationen von der Gastfreundschaft der Teufener. Um mehr zu erfahren über die Schweizer, ihre Kultur und ihre Charakteren, lebten 21 «Elderhostel» während fünf Tagen bei «typischen Schweizer Familien» in Teufen. Höhepunkt war eine Party im ZwingliSaal. Zu einem Salatbuffet mit St.Galler «Brodwürscht» spielte eine Appenzeller Streichmusik auf. Die Gäste waren begeistert – und durften sich auch als Talerschwinger üben (Bild). *BN/Foto: MH*



### Stimmungsvolles Früeligmäärtli

Bei wechselhaftem Wetter fand am letzten Mai-Wochenende das Früeligmäärtli auf dem Hechtplatz in Teufen statt. Gegen zwei Dutzend Vereine und Organisationen sorgten mit ihrem attraktiven Angebot für einen lebhaften Anlass. Erstmals dabei und auf ein gutes Echo gestossen war die Setzlingsbörse. Bereits Tradition sind die beliebten Beizen der Feuerwehr und des Veloclubs, der wiederum mit einem feinen Risotto aufwartete. Am Sonntag erfreute die Harmoniemusik Teufen mit ihrem obligaten und gut besuchten Ständchen. – Das «Tüüfner Früeligmäärtli» fand bereits zum 15. Male statt. Der sympathische Anlass hat einmal mehr gezeigt, dass er einen festen Platz im Teufner Veranstaltungskalender hat und aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken ist. *GL*



### Dorfturnier: Ideale Bedingungen

95 Mannschaften beteiligten sich am 17./18. Juni am Dorfturnier des FC Teufen. Der Anlass profitierte erstmals von den prächtigen Anlagen im Landhaus, wo auf der Hauptwiese drei Fussballplätze zu Spiel und Plausch einluden. Die äusseren Idealbedingungen wurden durch herrliches Wetter begünstigt. Dies wirkte sich auf einen erfreulichen Publikumsaufmarsch und eine lebhafte Festwirtschaft aus. Für viele war der «Après Football» Höhepunkt des zweitägigen Dorfturniers: Am Samstag abend verzeichnete die «Penalty-Bar» regen Zulauf; im Festzelt sorgte das «Grüntal-Sextett» für ausgelassene Stimmung. – Das diesjährige «Grümpeli» stand im Zeichen des 30-Jahr-Jubiläums des FC Teufen. Nächstes Jahr findet das 30. Dorfturnier statt. *GL*



**Die Veteranen des Fussballclub Teufen besuchten den seit 25 Jahren befreundeten Verein des SV Karlsbrunn im Saarland**  
Über Pfingsten reiste eine ansehnliche Schar von Fussballveteranen des FCT mit Frauen und Kindern zu einem schon traditionellen Gegenbesuch nach Karlsbrunn im deutschen Saarland. Der herzliche Empfang, das Fussballspiel bei grosser Hitze – Teufen gewann etwas überraschend mit 2:1 Toren – und die von den deutschen Freunden überaus grosszügig organisierten Rahmenveranstaltungen liessen diese Reise zu einem grossen Erlebnis für alle Beteiligten werden. Der FC Teufen freut sich, den SV Karlsbrunn an Pfingsten 2002 in Teufen empfangen zu dürfen. *HS*

# Ida Niggli: Alpsommer mit «Berteli ond Choret»

Die dritte Dialektgeschichte von Ida Niggli ist dem Kinderbuch «s Berteli ond de Choret» entnommen (2. Teil).

Em eerschte n Augschte n isch Pundesfiir. De Senn ond de Choret marschierid mitenand vo ehrne Höte n uus no e Bröckli hööcher ue, das s Pfinke besser mögid gsie, wo bim Zoenachte n of mengem Böhl rondomme n aazöndt worde sönd. Dei obe sezid s denn rüebig of en Schtää ane. Zmol brommlet de Senn – enaard meh vor si ane n as zom Choret: «Isch daas näbes Schös, wemmer ase n oogschtöörtezugs chaa of die FÜRli ond of ösers Appezellerländli abe luege, bis s äm nohchzoe chrööpelig werd vor baar luuter Häamelegi... Bruusch mi gär nüd ase schreeg aa z luege Choret! Mii tüecht halt Pundesfiir do obe n e Uuschtok schönner as im Dorf onne, wo s all en astege Rueromm veraschtaaltid. Aber da chaasch Tuu welweg no nüd begrüefe.» – «Dei chöntid Ehr Eu o no trüege! Mii tüecht s do obe mit Eu elää au schönner. Oder määnid Ehr enaard, öös Boebe n ond Mäatle vetläädi s amel nüüd, wenn än a de Bundesfiir of ere Bühni obe n all gad schwätzt ond mer ase lang mos warte, bis mer entflig taar s FÜRwerch abloo!?»... De Senn hed s Lache möse vehäbe ond dromm hed er doo gad wädli gsääd: «Ond jetz wöör i määne, wär enaard näbe Zit i s Bet!»

Wil s verosse n ase grüüsig ischt – regne töd s, was abe mag, s chotocktücke Nebel hed s ond chaalt isch – macht de Senn hüt emol e feini Rohmzonne zom z Nacht. Seb hed de Choret recht schuuli gern ond, wenn er emol aafangt, chaa n er amel faescht nomme hööre n ieschoppe.

Noch em Esse sezid die Zwee no e Wiili mitenand an Schtobetisch here. De Senn zöndt d Petroollampe



Choret lauscht den «Gääschtergschichtli» des Sennen.



«S Berteli ond de Choret» lauschen den Klängen der Streichmusik.

Illustrationen: Ruedi Banwart

n ond siis Lendauerli aa ond de Choret chaa bigoscht ase lang müede, bis ehm de Senn e paar vo sine n uuraalte Gschpenschtergschichtli vezelt: Vom Bergmandli, vo de Nebelhäx ond vo no meh dertegen oohäämelege Gääschter. Em Boeb werd s denn au denannoe näbes e bezeli gschmuech, er macht emol eerber e n aardligs Gsicht ond taar si kum meh woge verrode. Aber schö tüecht s e halt gliich. . .

S Berteli chaa onderdesse zwoo Woche zonnere Tante n of Zöri abe n i Pfeeri. Am Bahof z Zöri werd si abgholt ond denn gohd s em See noe hää zo de Tante. Die Määtl mos gad schtuune n ap dene vile, groosse Hüser ond si vechlopf allpott gad wacker ap dem schozlege Vekehr. Aber de See, mit de Schiff ond de schöne, wisse Schwään, gfallt ehre. Näbes dertigs hed si halt dehääm im Appezellerland no nie z gsie oberchoo.

Em Aafang passid em Berteli die Zöri-Goofe näbes gad halbe. Alls mos si dreumol säge, bis mer si all no nüd veschtöhd ond denn werd si eerscht no gad usglachet weg ehrne Schprooch. Aber näbe chömid die Goofe denn gliich no zgang mitenand ond s Berteli fündt e paar ganz leiegi Gschpäänli i dem Zöri onne. . .

Wo die zwää Gschwüschterte noch de Feeri wider z Tüüfe, dehääm im Feld obe, gsee sönd, wessid s denand en uunegge Huffe z vezelle. S Berteli schwätzt no langiszit vo ehrne neue Zöri-Geschpäänli, ond de Choret töd o no lang, eh as nüüd, echli brällele mit desebe Gääschtergschichtli. Er vezelt s sinnere Schwöschter as öb s ehm no nie gföcht het drap.

Näbes im September, vor em Bettag, leggid de Vatter ond de Boeb ond disebe drei Ghülfe wider ehrni Sennegwändli aa ond s Berteli ehres Trächtli. Denn hauedsi s em Morge früe mit Ross ond Wage of s Äpli, i t Höte n ue, go de Senn ond s Vech abhole. Isch daas denn e Losig of em Häaweg! D Schtrooss vom Rossfall of Tüüfe gohd halt a mengs Weertschafte vebii ond vor meh as ännere schtönd d Weertslüüt mit eme Liter paraad, wenn da schö Senntum vebii chood.

Of die Lei weerid ebe die Zäuerli ond Jüüchz vo dene n Alpabfahrer e lengeri schönner ond lüüter ond allsammte tüecht s, sü heid e lengeri mönder Müe, ehrni Chüe vo de n Auto ond t Auto vo ehrne Chüene n abzähbe! Zletscht em End landid ali, d Lüüt ond s Vech, müed ond zfrede, z Tüüfe n im Feld obe.

Bald fangt s wacker aa herbschte n ond die zwää Gschwüschterte mönd helfe n obschte. Gege n Ends vom Oktober gohd di ganz Famili mitenand an Jahrmaart. Me chaa zwor hütstags mit dem bezeli Jahrmaärtli z Tüüfe, mit dene paar Büüdeli im Züghusplatz osse, nomme graad en groosse Schtaad mache. Aber t Hoptsach vom ganzne Jahrmaart ischt jo, dammer no innere Weertschafte chaa iichehre, wo e n öseregi Schtrüchmusig ufmacht. Ond dei dezoe bruucht s e Hackbrett, e Passgüge, e Tschello ond zwoo Giige.

Bimmene dertegen Müsegli, eme löpfege Schötteschli oder eme schlääzege Wälslerli – ond mit gnuag Suuser of em Tisch – weerid au di eeltschte Wiibli ond Mandli no wider jung! Ond wenn s denn eerscht no Taaler schwingid ond, wenn e paari mitenand e Zäuerli nehmmid, ase n e n aalts vo früener, denn früürt s äm gad eso de Rogge n uff ond aab vor baar luuter Schöni!

... Ond s Berteli n ond de Choret chömid ganz rooti Bagge n ond glinselegi Äugli ober vor Freud, wenn de Vatter ond d Moetter ase fuulverrokt schö helfid zaure n ond graadhäbe. . .

Ida Niggli

**Zivilstandsnachrichten**

*Geburten*

*Frei Alena Ursina*, geboren am 8. Mai in St. Gallen, Tochter des Frei Heinrich und der Frei geb. Holderegger Regina Ruth, Schlatterlehn 649.

*Fässler Luca*, geboren am 15. Mai in St. Gallen, Sohn des Fässler Walter Josef und der Fässler geb. Hörler Pia, Bühlerstr. 638.

*Schober David Andreas*, geboren am 16. Mai in Herisau, Sohn des Schober Andreas und der Weiler Schober geb. Weiler Beatrice Doris, Speicherstr. 9.

*Pieri Alenis*, geboren am 25. Mai in St. Gallen, Tochter des Pieri Danilo und der Pieri geb. Atanzio Machado Selma, Schlätliweg 1.

*Oriati Albesa*, geboren am 25. Mai in Herisau, Tochter des Oriati Seljami und der Oriati geb. Nuredini Ijindita, Hauptstrasse 1.

*Trauungen*

*Nüesch Roland und Nüesch geb. Bollhalder Katja*, Wies-Tobel 1020.

*Sterbefälle*

*Bruderer Ernst*, Altersheim Bächli, gestorben am 20. Mai in Herisau.

*Jehlen Karl Emil*, Teufen, Unterrain 20, gestorben am 9. Juni in Teufen.

*Fenner Max*, Teufen, Altersheim Lindenhügel, gestorben am 14. Juni in Appenzell. za.

**Preisrätsel: Drei Gewinner/-innen**

Auch am 14. Kreuzworträtsel der «Tüfner Poscht» haben sich zahlreiche Leserinnen und Leser beteiligt. Aus dem vielen Einsendungen konnten folgende Gewinnerinnen gezogen werden:

*Jakob Rechsteiner*, Steinwischlenstrasse 3, Niederteufen, gewann den 1. Preis und damit ein Käseschnitten-Essen für zwei Personen im Teufner Restaurant Schönenbühl. Zweite Preisträgerin ist *Dora Zürcher-Ritz*, Gählern, Teufen; sie hat zwei «Teufener Hefte» gewonnen. Der 3. Preis (ein «Teufener Heft») geht an *Ida Brägger*, in Istighofen TG. Sie alle haben das Kreuzworträtsel von Stefan Bondeli ausgefüllt und die richtige Lösung – «Tergarten» – herausgefunden. Herzliche Gratulation!

Wollen auch Sie einmal gewinnen? Schreiben Sie das Lösungswort des neuen Kreuzworträtsels auf eine Postkarte und senden Sie diese bis zum 12. August an die «Tüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Viel Vergnügen! TP



**Belagsarbeiten auf der Hauptstrasse zwischen Elektro Nef und «Hirschen»**

Die Belagsarbeiten zwischen «Hirschen» und Elektro Nef sind abgeschlossen. Nachdem die Strassenbauarbeiten im vergangenen Herbst wegen dem Einbau neuer Wasserleitungen verzögert worden sind, konnte der Belag nicht mehr vor dem Wintereinbruch eingebaut werden. Nun wurde der Belag Mitte Juni auf dem ganzen Teilstück abgefräst und erneuert. Der Durchgangsverkehr konnte über die Umfahrungsstrasse umgeleitet werden.

Foto: GL

**Wer wird Fussball-Europameister 2000?**

Bei allen Kästchen mit einem symbolischen Ball Ⓞ ist ein Land zu erraten, dessen Fussballmannschaft an der EM 2000 in Belgien und Holland teilgenommen hat.

Mailänder Oper Ⓞ	engl. Zahl	spendenschenken	Brennstoff Sprengstoff Ⓞ	Be-scheiden-heit	amerikan. Bundesstaat	asiat. Wildrind	Ⓞ
Staat in den USA abgek.	wo, französisch 6 Behörde	Vorhang 2 Widerhall	Frauenname: .....e	weibl. Verwandten franz.	Tanzlokal: .i....	angeschaltet Ⓞ	
	Atemnot		Ⓞ			7 Teil des Baumes	14
Bein-schutz f. Sportler	Ⓞ Hautwuch-ser umgek.		Kartenspi-el 11 Werkzeug		Ort im Kt. Luzern		
	nord.Don-nergott Ⓞ		Edelrost umgek. Ausdruck		Binde-wort Sülze	schmal Teil ein. Wortes	
Musiknote Nebenflus-s d. Aare Ⓞ		Laufvogel griech. Buchstabe		nicht-sesshafte Menschen 10	persönl. Fürwort	Schluss Fluss-name	
			ge-trocknetes Gras 13	Ⓞ	Edelstein Braureste umgek.		Zahl auffri-schen, re-novieren
Schurke Frage-wort	Ⓞ Pflanzen-teil	Steuer, Beitrag	Haus-haltung		Ver-hältniswort	Gewicht ket. Name f. England	Füllung
Ⓞ	elektr. Mass-einheit 3			Krusten-tier: ... bs	Ⓞ Heiligen-bild		
Kappe, Mütze			Futterpf. Schach-verband		Ⓞ	Haus-halts-plan	auf keinen Fall 5
		Ⓞ Tier-ferment	9				Männer-name
indirekte Route Ⓞ	derart			Männer-name		engl. alkohol. Getränk	
Kurort Gut-schein			12	Herr spanisch	Sport-fischer		8
	flach			Schul-mittel	1	Schul-stadt in England	

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

## Gratulationen im Juli...

Am 9. Juli feiert *Meta Frischknecht-Boppart* ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin ist in Teufen aufgewachsen. Hier hat sie in einem Stickereibetrieb gearbeitet und Motive genäht. Am 5. Mai 1934 heiratete sie und wurde Mutter von zwei Töchtern. Nach 25 Jahren Wohnsitz im Riethüsli lebt das Ehepaar nun seit 1979 im Haus ihrer Tochter im Stosswald. Mittlerweile ist Meta Frischknecht sechsfache Grossmutter und fünffache Urgrossmutter. Am 5. Mai war das Ehepaar 66 Jahre verheiratet. Nicht alltäglich ist, dass beide immer noch zu Hause leben und kaum auf fremde Hilfe angewiesen sind. Früher hat die Jubilarin fleissig gestrickt und gehäkelt. Ihr Hobby war der Garten. Auch heute noch sind die Eheleute oft in ihrem geliebten Garten anzutreffen.

*Hans Hauser-Eugster* gratulieren wir am 15. Juli zu seinem 80. Geburtstag. Der Jubilar ist in Stein geboren. Zusammen mit einem Bruder wuchs er hauptsächlich in Herisau auf. Nach Abschluss der Sekundarschule half er auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Bülach. Anschliessend war er bei der Firma Cilander während acht Jahren «Mann für alles». Bis 1955 arbeitete er als Heizer und Hauswart bei Möbel Freher. Am 1. August 1955 kam Hans Hauser nach Teufen, wo er 30 Jahre als Mesmer, Gemeindehaus- und Schulhausabwart tätig war. Auch die Mithilfe der Ehefrau war erforderlich. Der Jubilar war ein begeisterter Alphornbläser. Seit 1939 ist er Mitglied im Nordostschweizerischen Jodlerverband. Mit seinem Alphorn reiste er auch zweimal ins Ausland: Mit dem Jodlerclub Säge, Herisau, für eine Woche nach Holland und 1975 mit dem Saumchörl für sieben Tage nach Mittelschweden. Es ist bewundernswert, wie Herr Hauser

nach dem Tode seiner Frau im Februar 2000 den Haushalt hauptsächlich allein bewältigt.

Ebenfalls 80 Jahre wird *Ida Eugster* am 22. Juli. Sie wohnt erst seit sechs Jahren in Teufen. Geboren und aufgewachsen ist sie in Wald. In Speicher lebte sie 36 Jahre lang, da sie von dort ihren Arbeitsplatz in St. Gallen besser erreichen konnte. Beruflich war sie während 31 Jahren für eine Stickereifirma in St. Gallen tätig. Bis zu ihrem 70. Altersjahr nähte sich die Jubilarin ihre eigene Garderobe. In der freien Zeit wanderte sie gerne und in den Urlaub fuhr sie vorwiegend ans Mittelmeer oder an die Nordsee. Im Haag 1545 in Nieder-teufen fühlt sich Frau Eugster sehr wohl. Das Verhältnis unter den Mietern könnte nicht besser sein.

*Martha Bosshard-Bühler* feiert bei bester Gesundheit ihren 95. Geburtstag am 28. Juli. Ihr Lebenslauf hört sich spannend an. Die Eltern der Jubilarin führten zuerst in Ganter-schwil, hernach in Bütschwil eine grosse Käserei. Nach ihrer Jugend zog sie als Kindergouvernante für mehrere Jahre nach Paris. Anschliessend besuchte sie während fast drei Jahren die Handelshochschule in Neuchâtel. Ein Unfall zwang sie, ihr Studium abzubrechen und in die Deutschschweiz zurückzukehren. 1926 heiratete sie und wurde Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Acht Jahre lang betreute Frau Bosshard als erste Verkäuferin im Modegeschäft Alex Fride in St. Gallen die Kundschaft. Heute freut sich die noch sehr selbständige Jubilarin an ihren beiden in Teufen wohnhaften Enkelinnen Dominique Julien und Bianca Menig. Martha Bosshard liest immer noch sehr gerne anspruchsvolle Literatur. *Marlis Schaeppi*



### Noch freie Plätze in der Spielgruppe «Schildchrot»

Jeden Mittwoch (14.30–17 Uhr) und Freitag (15–17 Uhr) trifft sich im Kindergarten der Schule Rothhaus die Spielgruppe «Schildchrot» zum freien Spiel und Zusammensein (Bild). Die Spielgruppe wurde im Februar 1999 gegründet. Gegenwärtig finden sich unter Leitung von Melanie Oetiker jeweils zehn Kinder ein. Am Mittwoch nachmittag hat's noch freie Plätze (Kontakte: Barbara Fischer, 333 44 89; Regina Frei: 333 37 15). *Foto: GL*

August 93 Jahre. Die Jubilarin ist auf den Rollstuhl angewiesen. Im Alterheim wird sie als fröhliche und zufriedene Frau geschätzt.

Ebenfalls am 5. August feiert *Helena Früh-Engler* ihren 85. Geburtstag. Als gebürtige Steinerin kam die Jubilarin in Köln zur Welt, wuchs jedoch in St. Gallen auf. Nach der Schule arbeitete sie in Bruggen in einem Textilbetrieb. 1953 heiratete sie und wurde Mutter eines Sohnes. Heute ist sie fünffache Gross- und vierfache Urgrossmutter. Aus gesundheitlichen Gründen zog das Ehepaar Früh vor 2 1/2 Jahren in den «Lindenhügel». Frau Früh liest gerne und freut sich, wenn sie Besuch von ihrer Familie bekommt.

*Irma Steinlin-Rech* dürfen wir am 7. August zum 80. Geburtstag gratulieren. Sie ist in Schaffhausen geboren und aufgewachsen. Seit August 1942 hat sie Wohnsitz in Teufen. Im Januar 1943 heiratete sie Werner Steinlin, dem sie drei Söhne schenkte. Die Jubilarin ist gelernte Damenschneiderin. Hier in unserer Gemeinde war sie im bekannten Atelier Engler, Lustmühle, angestellt. Später hat sie ihrem Mann in seinem Textilbetrieb geholfen. Sie war für die Spedition der Taschentücher und Damenkragen zuständig. Seitdem ihr Schwiegervater 1946 verstorben ist, wohnen Steinlins an der Hauptstrasse in Nieder-teufen. Grosse Sorgen bereitete ihr jüngster Sohn Rico, als er 1949 an Kinderlähmung erkrankte. Waren es zu Beginn der Hospitalisation etwa zehn Krankheitsfälle, so

waren nach einigen Wochen bereits über 100 Kinder betroffen. So blieb unserer Jubilarin damals kaum Zeit für Hobbies. Später nähte sie für ihre Grosskinder. Sie ist fünffache Grossmutter und zweifache Urgrossmutter. Die Eheleute Steinlin bewältigen ihren Haushalt noch selbständig. Frau Steinlin löst gerne Kreuzworträtsel und ist eine leidenschaftliche Leserin.

*Elisabeth Rinderknecht-Vogdt* ist bei Jung und Alt bekannt und beliebt. Sie feiert am 10. August bei bester Gesundheit ihren 92. Geburtstag. Flink wie ein Wiesel ist sie unterwegs. Es ist kaum zu glauben, dass sie 1908 geboren ist. Ihre Jugend verbrachte sie in Berlin. Ihr Vater war Architekt. Später zog sie nach Zürich, wo ihr Mann eine Druckerei geführt hat. Wegen einer Lungeninfektion des Gatten zog das Ehepaar nach Teufen ins Haus Knulp, gegenüber dem Restaurant Sternen. Die Jubilarin ist immer noch sehr selbständig und macht jeden Tag ausgiebige Spaziergänge.

Seinen 80. Geburtstag feiert *Robert Bischof-Frischknecht* am 12. August. Der Jubilar führte während 20 Jahren sein eigenes Geschäft, bekannt unter Bischof Heizungen und Sanitär. Heute wird es von seinem Sohn Robert geleitet. Herr Bischof hat nicht immer in Teufen gelebt. In Rorschacherberg geboren und in Altstätten aufgewachsen, arbeitete er nach der Schule als Knecht in Felben bei Frauenfeld und fünf Jahre in

*Fortsetzung Seite 39*

## ... und im August

Immer noch lebt die älteste im August geborene Jubilarin im Altersheim Alpstein. Es ist *Klara Neuen-schwander-Früh*. Sie feiert am 3. August ihren 95. Geburtstag. Seit jeher wohnt sie in Teufen, ist hier aufgewachsen, hat die Schulen besucht und hier auch geheiratet. Die Jubilarin wird regelmässig von Frau Brugger besucht, macht noch kleinere

Spaziergänge und strickt fleissig. Jedes Jahr ist ihre Beiständige Elisabeth Brugger darum besorgt, dass sich zum Geburtstag von Klara Neuen-schwander Nichten und Neffen treffen, um gemeinsam zu feiern.

Seit dem 1. November 1998 ist *Anna Weishaupt-Fässler* Pensionärin im «Alpstein». Sie wird am 5.

Fortsetzung von Seite 38

Herisau für einen Lohn von anfänglich 25 Franken im Monat. 1944 heiratete er und wurde Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Zwei Jahre später erwarb er eine Liegenschaft in der Buchenmühle in Teufen, später seinen jetzigen Wohnort Nord-Tobel 1107. Robert Bischof ist oft im Garten anzutreffen und betreut im Sommer zwölf «Gallig» der Strafanstalt Gmünden. Bei schlechtem Wetter wird geholt und Geschirr gerichtet. Zudem gibt es in seiner Werkstatt immer etwas zu tun. Auch gekocht wird selber. Zu seiner Spezialität gehört der Rahmflade.

Zum 90. Geburtstag gratulieren wir *Josefa Schmid-Koster* am 16. August. Zusammen mit drei Brüdern wuchs sie in der Göbsi, Haslen, auf. Ihren Mann Franz lernte sie ebenfalls dort kennen. Zwölf Jahre arbeitete sie als Nachstickerin in der Weberei Schläpfer. Gerne erinnert sich Frau Schmid an die fünf Jahre, während denen sie am Samstag und Sonntag im Hotel Linde im Service aushalf. 1943 heiratete sie und lebte einige Jahre in Eschenbach LU. Mit Ihrem Mann und zwei Kindern bewirtschaftete sie ab 1949 einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb in Nieder-teufen. Nachher zogen sie in ihr eigenes Haus am Schlipfweg. Dort wird sie als offene, zufriedene und kontaktfreudige Bewohnerin geschätzt. Von hier aus war sie in der Spedition der Kornhausapotheke tätig. Die Jubilarin sang früher im Gemischten Chor in Nieder-teufen und nahm während 20 Jahren wacker am Altersturnen in Teufen teil. Im Haushalt werden die Eheleute Schmid durch ihre Tochter und deren Mann unterstützt. Besonders freut es sie, wenn sie zwei Mal im Jahr für zwei Wochen zur Familie ihres Sohnes ins Wallis in die Ferien verreisen darf.

*Alice Weber-Masshard* feiert am 17. August ihren 80. Geburtstag. Ihr sympathischer Berner Dialekt verrät, woher sie stammt. In Bern geboren, verbrachte sie ihre Kindheit in Nidau. Als gelernte Filialeiterin führte sie verschiedene Lebensmittelbetriebe in Nidau und Biel. 1953 heiratete sie Hans Weber. Zusammen zogen sie 1960 nach Teufen, wo beide eine Anstellung bei Dr. Vogel fanden. Nach neun Jahren eröffneten Hans und Alice Weber ihre eigene naturärztli-



### Kreative Teufner Frauen besuchen Metallbearbeitungskurs in Kobelwald

Auf Einladung der Frauengemeinschaft Teufen-Bühler besuchten sechs Frauen einen Metallbearbeitungskurs bei Kunstschlosser Raphael Ammann in Kobelwald. Hier lernten sie die verschiedenen Geräte und Maschinen kennen und stellten eigene Gegenstände her. Nach harter Arbeit konnten die vier Teilnehmerinnen aus Teufen und zwei Frauen aus Bühler ihrer kleinen Kunstwerke präsentieren.

Bildbericht: Elisabeth Bosshard

che Praxis an der Egglistrasse 7. Patienten aus der ganzen Schweiz fanden den Weg zu Webers. Das Ehepaar tat alles für seine Patienten und darf auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken.

*Robert Hohl-Ammann* ist am gleichen Tag – aber ein Jahr später – wie seine Schwester Agnes Eugster geboren. Der Jubilar feiert am 17. August seinen 90. Geburtstag. Er ist bei beneidenswerter Gesundheit. Im «Lindenhügel» hilft er tatkräftig bei Haushaltarbeiten mit. Er ist als «Hausmann» sehr beliebt. Nachdem seine Frau 1987 verstorben war, erledigte er sämtliche Arbeiten im und ausser Haus selbständig. Auch Näharbeiten bereiten ihm keine Mühe, ist er doch gelernter Kürschner. Diesen Beruf hat er in Teufen gelernt. Am Werdenweg ist er geboren und aufgewachsen. In jungen Jahren zog er von hier weg und lebte 57 Jahre im Raume Zürich, Aarau und 4 1/2 Jahre in Brüssel. In Zürich führte er 20 Jahre sein eigenes Geschäft, Pelz Hohl. Es hat ihm dort sehr gut gefallen und doch ist er 1985 wieder nach Teufen zurückgekehrt ins kleine Haus am Werdenweg. Seit 1. Oktober 1999 wohnt er im «Lindenhügel». Robert Hohl liebt sein Zimmer mit der schönen Aussicht und liest immer noch ohne Brille. Seine Gesundheit schätzt er über alles und seine Lebensfreude ist ungetrübt.

*Frieda Moosberger-Tribelhorn* feiert am 31. August ihren 85. Geburtstag. Seit 41 Jahren wohnt sie an der Hauptstrasse 95 in Nieder-teufen. Als sie 1959 heiratete, führte ihr Mann sein Café- und Konditoreigeschäft

Moosberger in Nieder-teufen bereits nicht mehr. Allerdings waren bis 1962 die feinen Moosberger Biber jeweils auf Weihnachten sehr beliebt. Heute befindet sich am gleichen Ort das Lebensmittelgeschäft Keller-Olesen. Die Jubilarin ist eine fleissige Altersturnerin und strickt noch heute Socken mit schönen Mustern für ihren Mann. Sie schätzt auch die Altersnachmittage und die jeweiligen Ausflüge. Zusammen mit ihrem Mann wird noch selbständig gehaushaltet.

### Alterszentrum

Am 9. August feiert *Lina Schneider-Buff* ihren 94. Geburtstag. Im Juni 1999 wechselte sie vom «Lindenhügel» ins Alterszentrum. Geboren ist sie in Bühler und aufgewachsen in Waldstatt. Die meiste Zeit verbrachte sie nach einem Haushaltjahr in Chur in Genf und später verheiratet und als Mutter einer Tochter im Kanton Aargau.

91 Jahre wird *Agnes Eugster-Hohl* am 17. August. Im Vergleich zu vielen anderen Heimbewohnerinnen ist die Jubilarin geistig und körperlich sehr mobil. Sie liest viel und nimmt gerne an Gesprächen teil. Bedingt durch den Beruf ihres leider verstorbenen Mannes lebte Frau Eugster lange Zeit ausserhalb von Teufen. Geboren und aufgewachsen ist sie aber hier, zusammen mit ihrem Bruder, dem Jubilar Robert Hohl-Ammann, und einer Schwester. Der Bruder und ihr Sohn besuchen sie so oft wie möglich.

Viele Jahre lebte Agnes Eugster vorher in der Alterssiedlung Haag in

Nieder-teufen. Damals half sie tatkräftig ihrem Bruder in Teufen im Haushalt. In der Alterssiedlung wurde sie längere Zeit von Irene Grob vorbildlich betreut.

*Nelli Heim-Engler* gratulieren wir am 24. August zu ihrem 91. Geburtstag. Die zehnfache Grossmutter und dreifache Urgrossmutter befindet sich seit Frühling 2000 im Alterszentrum. Die an der Gewerbeschule St. Gallen ausgebildete Damenschneiderin ist in Stein aufgewachsen. In der Folge bildete sie sich beruflich immer weiter, so auch bei der damals grössten schweizerischen Fachschule Friedmann, Zürich. 1930 bestand Nelli Heim die Autofahrprüfung. Ein Jahr später machte sie sich in Luzern als Schneiderin selbständig. Dort heiratete sie und bildete mehrere Schneiderinnen-Lehrtöchter aus. Als Mutter von vier Kindern lebte Frau Heim 32 Jahre in Laufenburg, wo ihr Mann ein Malergeschäft führte. Seit 1977 hat die Luzerner Stadtbürgerin Wohnsitz in Teufen.

Ihren 93. Geburtstag feiert am 26. August *Rosa Scheiwiler-Allenspach*. Seit drei Jahren wohnt sie im Alterszentrum. Trotz halbseitiger Lähmung ist die Jubilarin immer noch in der Lage, schöne Gobelin zu sticken und sich selber in der Tageszeitung über das Weltgeschehen zu informieren. Die Jubilarin ist in Hauptwil geboren und aufgewachsen und lebte 35 Jahre in Mörschwil. Höhepunkte in ihrem Alltag sind die häufigen Ausflüge ins Dorf, wo sie mit ihrer Familie Einkäufe per Rollstuhl tätigt. *Marlis Schaeppi*

## Zum Gedenken

### Klara Hörler

7. 1. 1909 – 11. 5. 2000



Klara Hörler hat fast ihr ganzes Leben an der Hauptstrasse 107 in Niederteufen verbracht. Dort führte sie während 34 Jahren ein Usego-Lädeli. Einzig in den Dreissigerjahren reiste sie für zwölf Monate nach England zur Familie ihres Bruders Jakob. Ihr Wunsch, Kindergärtnerin zu werden, hat sich wegen der damaligen Verhältnisse nicht erfüllt. So arbeitete sie in Textilfabriken und half ihrem Vater im Konsum-Geschäft, da ihre Mutter früh gestorben ist. Ihre Lebensfreude, ihr feiner und zugleich schlagfertiger Humor sind ihr bis ins hohe Alter erhalten geblieben. Grund dafür war ihr tiefer Glaube. Lange Zeit hatte sie im Schulhaus Rüti mit Überzeugung Sonntagsschulunterricht gegeben. Fräulein Hörler nahm stets grossen Anteil an den Freuden und Leiden in ihrer Familie. Bescheidenheit war ihre Tugend. Unvergesslich bleiben ihre gehaltvollen Briefe. Nach einer Lungenentzündung an Ostern und späterem Schlaganfall ist sie am 11. Mai friedlich eingeschlafen. *MS*

### Ernst Bruderer

19. 4. 1925 – 20. 5. 2000



Als jüngstes von drei Geschwistern verlebte Ernst Bruderer im Nord Tobel seine Kindheit. Auch nach seiner Schulzeit blieb er zuhause und arbeitete mit im elterlichen Heemetli. Nach dem Tod seiner Mutter, 1974, zügelte er ins Altersheim Bächli, wo er ein neues Zuhause fand. Bis zu seiner Pensionierung war er dann auf dem Gemeindebauamt beschäftigt. Ernst Bruderer, oder «der Weltmeister», wie er im Dorf genannt wurde, war kein einfacher Mensch. Umso schöner ist es zu hören, dass ihn seine Verwandten, Jakob und Ida Bruderer, nie im Stich liessen, ihn zu sich ins Nord einluden, ihn besuchten und seine Angelegenheiten regelten. Auch im Altersheim nahm man ihn so, wie er war. Als seine Hüftprobleme den Gang ins Dorf verunmöglichten, erhielt er hie und da ein Schnäpsli und treue Be-

sucher sorgten dafür, dass seine Lieblingsbeschäftigung, das Jassen, nicht zu kurz kam. *EP*

### Emil Jehlen

3. 8. 1914 – 9. 6. 2000



Emil Jehlen zog 1987 von Arbon nach Teufen, wo er im Haus von Trudi Pulver, im Unterrain, eine neue Heimat fand. Zusammen mit Bruder und Schwester wuchs er am Bodensee auf und arbeitete später als selbständiger Maler. In Teufen fand der begeisterte Schütze sofort Anschluss im Standeschützenverein und war, als Vogelkenner, Mitglied des Kleintiervereins. Gerne unternahm er auch, zusammen mit seiner Partnerin, lange Wanderungen.

Dass der liebenswerte und hilfsbereite Mann sich auch als Hobby-maler betätigte, wussten nur wenige. Emil Jehlen hinterlässt einen Sohn und eine Tochter sowie Gross- und Urgrosskinder. *EP*

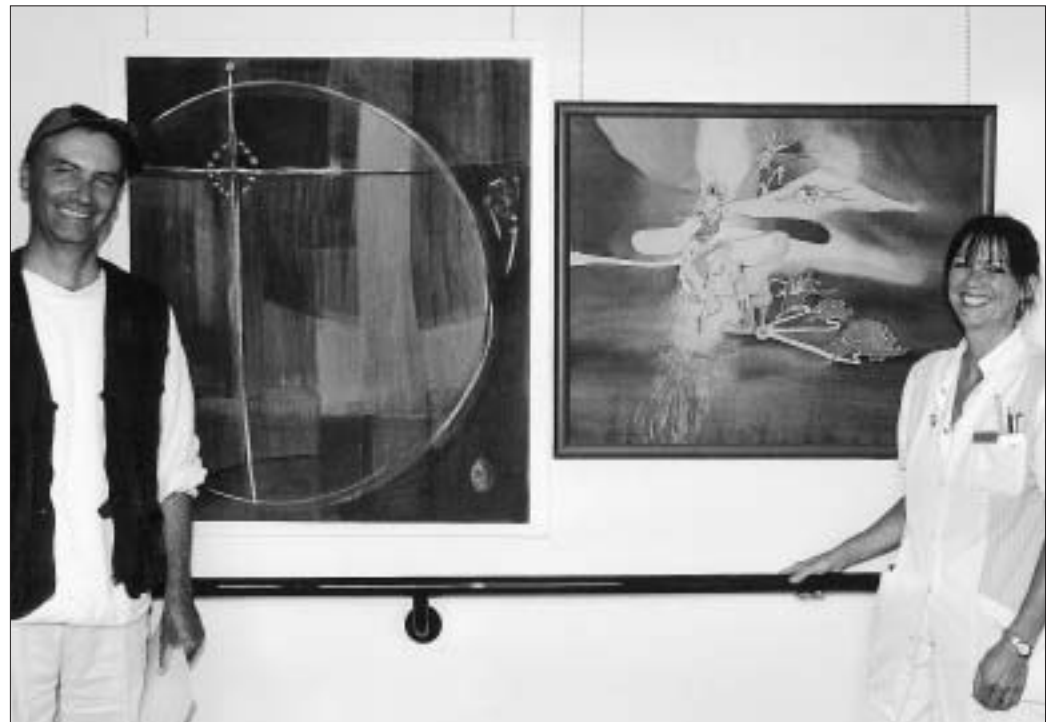


## Der Zirkus (Medrano) kommt ins Dorf

Alle zwei Jahre kommt der *Circus Medrano* mit rund 50 Mitarbeiter/-innen und 70 Tieren nach Teufen und präsentiert auch 2000 ein komplett neues, attraktives Programm. Unter dem Motto «Opa's Circus – eine Legende lebt weiter...» gastiert der Zirkus von Urs und Romy Strasser aus Frauenfeld am Montag und Dienstag, 24./25. Juli, auf dem Zeughausplatz.

Die Vorstellungen finden am Montag um 15 und 20 Uhr, am Dienstag um 15 und 19 Uhr statt. An beiden Tagen ist von 10–18 Uhr die Tierschau geöffnet.

Klassisch-traditioneller Zirkus mit den drei tragenden Säulen Artistik, Tierdressuren (Bild) und Komik liegen dem «Medrano» seit dessen Gründung im Winter 1978/79 besonders am Herzen. *pd.*



### Gertrud Eberle und Werner Petraschke stellen gemeinsam in der Berit-Klinik aus

Die 45-jährige Pflegeassistentin Gertrud Eberle aus Kronbühl und ihr Partner, der autonome Freischaffende Werner Petraschke (1959) aus Berlingen stellen erstmals gemeinsam in der Berit-Paracelsus-Klinik in Niederteufen aus. Gertrud Eberle zeigt Seidenmalerei (Blumen- und Phantasiebilder) in realistischem und abstraktem Stil. Von Werner Petraschke, der ein Atelier für Farbgestaltung am Bau betreibt, sind neue Bilder zu sehen: Quarzsand-Reliefs in Acrylfarben und kosmische Landschaften in Aquarell. – Die Ausstellung dauert bis Anfangs 2001 und ist täglich von 9–21 Uhr geöffnet.

Foto: GL

### Auch die Ludothek in Teufen macht Ferien

Schon bald stehen wieder Ferien vor der Tür. Wer freut sich nicht auch darauf, die schöne, nicht verplante Zeit zu geniessen, um ganz spontan etwas zu unternehmen. Da die ehrenamtlichen Teufener Ludothekarinnen alle Familie haben und diese sich auch auf die Ferien freuen, wird es immer schwieriger, den Ludothekbetrieb während dieser Zeit aufrecht zu erhalten. Nach reiflicher Überlegung sind die Verantwortlichen zum Entschluss gekommen, dass die Ludothek während den Schulferien geschlossen bleibt. Selbstverständlich können Sie genügend Spiele vor den Ferien ausleihen.

Die Ludothek-Frauen hoffen auf Ihr Verständnis und freuen sich, nachher wieder für Sie da zu sein.

pd.

### «Flipperkönige» am Stand der Ludothek

Alljährlich ist die Ludothek Teufen mit einem eigenen Stand am Frühlingsmässli vertreten. Dieses Jahr konnte man mit etwas Glück und Geschick mit der höchsten Punktezahl beim Flippern als Tagessieger einen kleinen Preis in Form eines Spiels gewinnen. Die Spieler wurden in zwei Kategorien eingeteilt. Folgende Teilnehmer haben gewonnen, bis 9 Jahre: Matthias Zürcher (290 Punkte), Jonathan Fausch (285); ab 10 Jahre: Dario Ruocci (535), Claudio Camen (400).

Die Gewinner, welche die Preise noch nicht bekommen haben, können diese während den normalen Öffnungszeiten in der Ludothek abholen.

pd.

### Neuer Grundkurs für «Gordon-Training»

Ab 15. August findet der Grundkurs «Gordon Training für die persönliche Entfaltung» wieder in Teufen statt.

Hauptziele des Trainings sind, sich bewusst zu werden, was die verschiedenen Kommunikationsstile in den zwischenmenschlichen Beziehungen bewirken, den eigenen Kommunikationsstil zu überdenken, verbessern und vertiefen sowie lernen, Konflikte miteinander auszutragen, ohne dass es Sieger oder Verlierer gibt, um somit viel Ärger und Missverständnisse in Beziehungen zu vermeiden, einfach, klar und wahr zu



### Teufner Mäzenin ermöglicht Welturaufführung der «Russian Seasons» in St. Gallen

Am 23. Juni feierten die von Leonid Desyatnikov (45) komponierten «Russian Seasons» (Russische Jahreszeiten) mit dem Star-Violinisten Gidon Kremer (53) ihre Welturaufführung in der Tonhalle St. Gallen. Unter der Leitung von Andrey Boreyko (43) spielte die «Kremerata Baltica», ein Orchester mit jungen Musikern aus den Baltischen Staaten. Das Konzert wurde ermöglicht durch die Unterstützung der Mäzenin Alicja Urwyler-Jenek, Ärztin in Teufen (vgl. Mai-Ausgabe der «Tüüfner Poscht»). – Vor der Welturaufführung probten die Musiker im Kollegi Appenzell. Eine Pause bot Gelegenheit zu einem «Gruppenbild mit Dame» auf dem Landsgemeindeplatz (von links): Dirigent Andrey Boreyko, Violinist Gidon Kremer, Mäzenin Alicja Urwyler-Jenek und Komponist Leonid Desyatnikov.

Foto: Gabi Lutz

sprechen und vor allem gut zuzuhören.

Weitere Infos und allfällige Fragen beantwortet Luz Dalila Brunner (330 05 50, Fax 330 05 52).

pd.

### Abendlicher Velobummel mit der Frauengemeinschaft

Die Frauengemeinschaft (FG) Teufen-Bühler lädt ein zu einem abendlichen Velobummel. Treffpunkt ist am Dienstag, 22. August, um 19 Uhr, auf dem Zeughausplatz. Bei unsicherem Wetter können bei Mägi Bischof (333 22 61) nähere Infos eingeholt werden.

pd.

### Kursangebote im Bildungshaus Fernblick

2.–6. Juli: «Ich bin Stimme» – Der heilende Klang.  
9.–14. Juli: Entdeckung der natürlichen Körperhaltung – F.-M.-Alexander-Technik.  
12. Juli: Zen-Meditation am Mittwochabend.  
14.–16. Juli: Die Seelenkraft leben.  
16.–22. Juli: Wir sind Spiegel Gottes – Exerzitien.  
22.–28. Juli: Sing-Tanz-Wanderwoche.  
29. Juli–5. August: Peace Camp «Eine Welt für Alle».  
13.–18. August: Umgang mit Heil-

energie und Naturkräften.

16. August: Zen-Meditation am Mittwochabend.

18.–22. August: TZI-Aufbaukurs.

19.–20. August: Vater/Mutter unser. Auskunft unter Tel. 330 00 55.

pd.

### Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

**Bibelkafi für Senioren im Zwingli-saal:** Freitag, 7. Juli, 14 Uhr, Pfarrer Richard Bloomfield.

**Spielnachmittage für Senioren:** Donnerstag, 6. Juli, 17. und 31. August, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen; Donnerstag, 24. August, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

**Kontaktzmittag:** Freitag, 25. August, 12 Uhr, im Zwingli-saal. Anmeldung bis Donnerstagmittag bei Bloomfields (333 13 11).

**Vorschau:** Seniorenferien von Freitag, 1. bis Freitag, 8. September, in Davos mit Diakon Bruno Ammann.

pd.

### Farbe-, Mode-, Stilberaterin ein «salonfähiger» Beruf

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (früher Biga) hat den Beruf der Farbe-, Mode-, StilberaterIn anerkannt und Bewerberin-

nen zur eidgenössischen Prüfung zugelassen. Margreth Zahner, Niederteufen, hat diese Prüfung am 1. Mai in Bern abgelegt und mit bestem Erfolg bestanden. Herzliche Gratulation.

Margreth Zahner führt schon seit neun Jahren diesen Beruf aus und besitzt in Niederteufen an der Schulhausstrasse 6 ein eigenes Studio unter dem Namen «famos». Zu ihrer beruflichen Tätigkeit gehören die persönliche Farbe-, Mode-, Stilberatung für Damen und Herren sowie die Beratung von Mitarbeitern in Betrieben, z.B. Banken, Hotels, Schulen. Beliebt sind auch ihre Präsentationen in Vereinen, Clubs, sowie ihre Kurse über Schalwickeln, Make-up, auch Braut-Make-up.

Sie berät auf Einkaufstouren und arbeitet mit Optikern, Coiffeuren und Schneiderinnen zusammen. Im Studio verkauft sie ausgesuchte Schals und persönlich abgestimmtes Make-up.

pd.

E-mail: jmzahner@bluewin.ch. Infos unter www.fsfm.ch - oder www.gsgv.ch.





**ARTeufen auf guten Wegen**

Die um ein Jahr aufgeschobene und nun erweiterte Ausstellung *ARTeufen* fand aufgrund des gewählten Konzeptes vorerst nicht bei allen Kunstschaffenden eine überzeugende Aufnahme. Doch nach einigen klärenden Gesprächen, sind erfreulich viele Anmeldungen eingegangen; um einiges mehr als nach der ersten Ausschreibung im Vorjahr. Auch gefallen der verantwortlichen Gruppe die zu erwartenden Arbeiten sehr gut.

Im Lindenhügel werden etwa 25 Kunstschaffende ausstellen, im Zeughaus sechs anerkannte Künstler aus Teufen, die ihrerseits fünf befreundete Schweizer Künstler eingeladen haben. Am 9. September ist Vernissage der beiden Ausstellungen: um 15.30 Uhr im Lindenhügel, um 17 Uhr im Zeughaus. *MS*

**Orgelmusik am 250. Todestag von J.S. Bach**

Am 28. Juli jährt sich der Tod von J.S. Bach zum 250. Mal. Zahlreich sind die Konzerte und Veranstaltungen zum Gedenken des grossen Komponisten in aller Welt. Neben den vier Konzerten, welche im Mai in der

evang. Kirche Teufen stattfanden, wird nun *Wilfried Schnetzler* am Freitag, 28. Juli, um 20.30 Uhr in der Evang. Kirche eine kurze Orgelmusik (etwa 40 Minuten) mit Werken von J.S. Bach spielen.

*Voranzeige:* Bach-Konzert der Bach-Kantorei in der evang. Kirche: Samstag, 23. September, 20 Uhr, Kantaten von Bach und das Magnificat D-Dur. *pd.*

**Wegzüge im Mai**

Enver Aliu, Bächli 197 (Wegzug nach Kosovo, Jugoslawien); Maria Bruderer-Ferreira, Weirden 23 (St. Gallen); Maria Buchmann-Huber, Göbsistrasse 708 (Speicher); Isak Bujari, Bächli 197 (Kosovo); Torsten Butz, Cholgadenstrasse 7B (Renens VD); Diljaver Fazliu, Bächli 197 (Kosovo); Karel und Marta Forman-Vostrak, Hauptstrasse 79 (Stäfa ZH); Werner und Monika Giger-Ammann mit Simone, Buchen 1136 (Bühler); Carmen Haag, Bubenrüti 898 (Wil); Roger Huber, Rothhusstrasse 4a (Bichelsee TG); Alexander Johnson, Schützenbergstrasse 6 (St. Gallen); Afrim Kadriaj, Bächli 197 (Kosovo); Almir Kelmendi, Bächli 197 (Kosovo); Sandra-Regina Kuwartowski,

**Neu: «Das A. Vogel Venen-Buch»**

Im Teufner Verlag ist ein fachübergreifendes Buch erschienen.

Krampfader und Venenentzündungen sind weiter verbreitet, als man denkt. Etwa 70 Prozent der Frauen und 50 Prozent der Männer leiden darunter – und das oft schon ab dem 30. Lebensjahr. Welches sind die Ursachen dieser «Volkskrankheit? Gibt es Zusammenhänge zwischen Venen und Psyche? Wie hilft die Schulmedizin? Welche Alternativen bieten Naturheilkunde/Erfahrungsmethoden?

«Das A. Vogel Venen-Buch» geht diesen Fragen auf den Grund. Es

zeigt, dass das Geheimnis schöner und beschwerdefreier Beine in der Kombination von gezielter Vorsorge und Schul- sowie Naturmedizin liegt. Das Buch ist in leicht verständlicher Form geschrieben und mit vielen Farbfotos und Originalzeichnungen illustriert. «Das A. Vogel Venen-Buch» enthält alles, was man wissen muss, damit die Venen sich nicht dehnen – und zu Krampfadern, Venenentzündungen oder gar offenen Beinen und anderen Erkrankungen werden. «Das A. Vogel Venen-Buch» ist das fachübergreifende Buch zum Thema Venen. Es stammt aus der Feder von *Dr. med. Nikolaus Linde*, St. Gallen, und *Sylvie Hölterhoff* – einem Facharzt für Venenerkrankungen und einer erfahrenen Venen-Therapeutin. *pd.*

«Das A. Vogel Venen-Buch», 128 Seiten, Fr. 16.50, ISBN 3-906404-15-3. Erhältlich in allen Buchhandlungen, überall, wo es A.-Vogel-Produkte gibt, oder direkt beim Verlag A. Vogel AG in Teufen, Telefon 333 46 12, Fax 333 46 84; E-mail: info@verlag-avogel.ch, Internet: www.verlag-avogel.ch.



**200 Gymnastinnen am Sântis-Cup in der Sporthalle Teufen**

Am 5. Sântis-Cup massen sich rund 200 Mädchen aus der Ost- und Zentralschweiz im Wettkampf der Rhythmischen Sportgymnastik. In den vorderen Rängen platzierten sich auch die Teufner Nachwuchstalente Lia Lendenmann, Corina Stoffels und Naomi Kink (hintere Reihe), Livia Kurzbauer (Mitte) und Michelle Staub, Selina Ruckstuhl und Sarah Riesen (vorne). Ausser Konkurrenz – wegen ihrer Qualifikation für den Halbfinal/Final der Schweizer Meisterschaft – brillierten die besten Teufner Gymnastinnen im Showteil. *Foto: GL*

Battenhusstrasse 1434 (Hamburg D); Fabian Ludi, Horst 1005 (Aussand); Naim Metaj, Bächli 197 (Kosovo); Peter Müller, Haslenstrasse 8 A (Stein); Skender Mustafa, Bächli 197 (Kosovo); Guido Neff, Stofel 1118 (Appenzell); Walter Raschle, Teufenerstrasse 189e (Gossau); Josef Signer, Göbsistrasse 706 (Appenzell); Beat und Claudia Sprengerkuster mit Roman und Adrian, Ebni 14 (Heiden); Daniela Steiger, Schlatterlehn 633 (Haslen); Jaime Stevanon, Friedhofstrasse 7 (St. Gallen); Christoph Stieger, Vorderhausstrasse 15 (St. Gallen); Regula Tanner, Bündtstrasse 536 (Basel); Mathias Züst, Unterrain 8 (St. Gallen). *gk.*

**Niederlassungen im Mai**

Im Mai haben sich folgende Personen in Teufen angemeldet:

Silvia Aeberli, Göbsistrasse 709 (Zuzug von Thalwil ZH); Holger Bürk, Kurvenstrasse 5 (Derendingen SO); Mauro und Petra Callegari-Ledergerber, Bächlistrasse 27b (Stäfa ZH); Mario Conza, Haag 1545 (St. Gallen); Martin und Susanne Fässler-Bruderer, Steinegg (Waldkirch); Jeanette Gebert, Kurvenstrasse 10 (St. Gallen); Gaspare Guadagnini, Kurvenstrasse 1 (St. Gallen); Alexandra

Hurni, Lustmühle 831 (Rorschach); Harry und Adelheid Ickert-Ziemann, unteres Hörli (Speicher); Peter Manser, Unterschlatt 1048 (Equador); Wilhelm Schalcher, Hauptstr. 127 (Zürich); Daniel und Annagret Schläpfer-Fausch, Zeughausstr. 19 (Stein); Dominic Schwarz, Kurvenstrasse 10 (St. Gallen); Marianne Wick, Rütiholzstrasse (Niederuzwil); Bernhard Zgela, Im Stofel 2 (Gossau). *gk.*

**Erlebnisreiches Blauring-Auffahrtlager in Emmetten**

Über die Auffahrtage erlebten 43 Mädchen des Blaurings Teufen-Stein ein erlebnisreiches Lager in Emmetten, Nidwalden. In ihrem Rückblick berichten die Teilnehmerinnen von interessanten Atelierarbeiten wie Speckstein schleifen, Lollis herstellen, Bändeli knüpfen, Mandalas malen, Karten basteln usw.; Superstimmung herrschte auch beim Lernen afrikanischer Tänze. Weiter in Erinnerung bleiben eine Wanderung mit verdienter Abkühlung im Seeli, eine mysteriöse Nachtübung und das Spielturnier. Krönender Abschluss bildete das Gala-Buffer der beiden Köchinnen Therese Graf und Marianne Schiess sowie die lustigen Darbietungen am Schlussabend. *pd.*

**Bad Sonder:  
Einst Kurhotel...**

... am sonnigen, nicht überbauten Südhang, dann Herberge für Internierte im Ersten Weltkrieg, schliesslich Lungensanatorium und heute Sonderschulheim: Bad Sonder über Teufen ist mit dem Jahr 2000 von der Lungenliga St.Gallen durch den Verein Bad Sonder übernommen worden. Aus diesem Anlass ist soeben ein sorgfältig redigiertes und gestaltetes Bändchen erschienen. Herausgegeben vom Präsidenten, dem Kinderchirurgen Robert Morger, orientiert es über die Kinderheilstätte mit Sonderschule in unserem Dorf (erhältlich im Bad Sonder). PW

**Teufnerin gewinnt  
nationalen Fotowettbewerb**

Die 17-jährige Teufnerin *Kristina Hofstetter*, Sonnenhügel, hat im «27. Schweizer Jugendfotopreis 2000» zum Thema «Spuren» in der Kategorie der 17- bis 21-jährigen (Schwarzweissbilder) den 1. Preis gewonnen. Das Siegerbild (*Foto*) heisst «Gefangen» und zeigt ihre Schwester Sibyl.

Kristina Hofstetter besucht gegenwärtig die Berufsmittelschule in St. Gallen. Sie ist eine talentierte Sängerin; in der Freizeit hört sie gerne Musik und fotografiert leidenschaftlich. «Vielleicht werde ich einmal Fotografin», sagt sie. GL



**«Young Swiss Design»: Junge Schweizer Gestalterinnen und Gestalter im Zeughaus Teufen**

Während der ersten beiden Juni-Wochen zeigten junge Gestalterinnen und Gestalter im Zeughaus ideenreiche, fantasievolle, teils visionäre Arbeiten aus den Bereichen Mode, Keramik, Schmuck, Produkte und Textilgestaltung. Die Ausstellung ist das Ergebnis eines Wettbewerbs, den die Schweizer Union von Soroptimist International, der weltweit grössten Organisation berufstätiger Frauen, anlässlich ihres 50-Jahr-Jubiläums ausgeschrieben hat. Die eingegangenen Arbeiten aus der ganzen Schweiz wurden von einer Fachjury bewertet und werden nun unter dem Titel «Young Swiss Design» an acht Orten in der Schweiz öffentlich präsentiert. – Nicht prämiert, dafür umso mehr beachtet wurde die «Schwangere Hochzeit», die von der Teufnerin Isabelle Gerber (Bild) zusammen mit der St. Gallerin Karin Erni gestaltet wurde.

Foto: GL



**Zeughaus: Wie weiter?**

Die Kulturkommission hat am 8. Februar vom Gemeinderat den Auftrag erhalten, ein Konzept für die künftige Nutzung des Zeughaus zu erarbeiten. In der Zwischenzeit liegen nun erste Konzeptideen vor. Diese werden, als Diskussionsgrundlage, am *Montag, 21. August, 20 Uhr*, im Zeughaus präsentiert.

Im Sinne einer offenen Planung sind Behörden, Vereine, Institutionen, ehemalige und zukünftige Benutzer sowie weitere interessierte Teufnerinnen und Teufner eingeladen zu einem Gedankenaustausch über das zukünftige Schicksal unseres Zeughauses. Vorerst geht es um

grundsätzliche Fragen wie: Brauchen wir das Zeughaus überhaupt? Wenn ja, wem soll es dienen, welche Veranstaltungen sollen dort stattfinden? Welche Infrastruktur ist sinnvoll?

Damit die Kommission Ihre konkreten Ideen und Wünsche frühzeitig in ihre Arbeit einbeziehen kann, ist sie auf Ihre Mitarbeit und Ihr Engagement angewiesen. Die Kulturkommission hofft auf zahlreiches Erscheinen am 21. August. pd.

**Elektrosmog:  
Initiative zurückgezogen**

Das Initiativkomitee «Kampf dem Elektrosmog – für ein wohnliches und gesundes Teufen» hat dem Gemeinderat Mitte Juni schriftlich den Rückzug der von 431 stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohn-

ern unterzeichneten Initiative mitgeteilt. Das Initiativkomitee bedauert, dass seitens der Behörden der Gemeinde und des Kantons der Wille leider fehle, sich in dieser ernst zu nehmenden Problematik zu engagieren, erklärt *Rainer Isler* namens des Komitees. In einem Schreiben an die Unterzeichnenden der Initiative begründet das Komitee den Rückzug der Initiative u.a. mit «Widerständen und der misslichen Kompetenzlage, die den direkt Betroffenen kein Einflussrecht mehr gewährt». Der Bundesrat gebe vor und die kantonalen Vollzugsorgane im Amt für Umweltschutz würden danach bestimmen, was wir an Strahlung zu ertragen hätten. «Sollte auf kantonaler Ebene sich Widerstand organisieren, wird die Lage erneut zu beurteilen sein», schreibt das Komitee. TP

**Impressum**

**Herausgeberin**  
Einwohnergemeinde  
9053 Teufen

**Herausgabe-Kommission**  
Gaby Bucher-Germann  
Hans Höhener  
Georg Winkelmann  
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

**Redaktion**  
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
Andreas Heller (AH)  
Rosmarie Nüesch (RN)  
Erika Preisig-Studach (EP)  
Marlis Schaeppi (MS)

**«Tüüfner Poscht»**  
Postfach 152, 9053 Teufen  
Telefon/Fax 333 34 63  
E-Mail: t.poscht@bluewin.ch

**Inserate-Annahme**  
Heidy Heller-Engler  
Heller AG, Küchen und Bäder  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 / 351 66 30  
Fax 071 / 352 46 81  
E-Mail: heller.teufen@bluewin.ch

Telefon Privat 333 20 55

**Layout, Satz und Bildherstellung**  
Hans Sonderegger  
Grafik- und Computerstudio, Teufen

**Druck und Ausrüstung**  
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

**Redaktions- und Inserateschluss**  
16. August 2000

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier  
Auflage: 3200 Exemplare

## Veranstaltungen

Juli 2000			Wer	Was	Wo
So	02.	10.00 Uhr	Kirchgemeinden	<b>Ökumenischer Feldgottesdienst</b> Bei schlechtem Wetter	Göbsi Kath. Kirche Teufen
Do	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	06.	19.30 Uhr	«Tüüfe mitenand»	<b>Taufe Gemischtchor</b>	Schwimmbad
Fr	07.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Bibelkafi für Senioren</b>	ZwingliSaal
Fr/Sa	07./08.	19.00 Uhr	Niklaus Dörig Vorverk. Verkehrsbüro 333 38 73	<b>Waldegg-Festival</b> mit Jo-El Sonnier, Toni Vescoli, John Brack, Boney M. usw.	Restaurant Waldegg
Sa	15. – 22.		Pfadi Attila	<b>Sommerlager</b>	Infos Telefon 642 78 65
Do	20.	14.30 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag</b>	Altersheim Lindenhügel
Mo	24.	15/20 Uhr	Vorführung	<b>Circus Medrano</b>	Zeughausplatz
Di	25.	15/19 Uhr		Tierschau täglich von 10–18 Uhr	
Fr	28.	20.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Orgelmusik</b> zum 250. Todestag von J.S. Bach mit W. Schnetzler	Evang. Kirche
August 2000			Wer	Was	Wo
Di	01.	19.00 Uhr	Gemeinde	<b>Bundesfeier</b> nach separatem Programm	Sportanlage Landhaus
Do	03.	17.15 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Abendwanderung</b> mit Programmvorstellung	Treff Station Riethüsli
Fr	04.	18.30 Uhr	Verkehrsverein/VAW	<b>Abendsternwanderung zur Hohen Buche</b> bei jedem Wetter	Treff Bahnhof Teufen
Do	10.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Morgenwanderung Gossau–Flawil</b>	Treff Bahnhof Teufen
So	13.	10.00 Uhr	SVP Teufen	<b>Sonntags-Brunch</b>	Walter Nef, Zugenhaus
Di	15.	19.30 Uhr	Verein Gordon-Training	<b>Kursbeginn</b> (bis 4. November) Anmeldung 330 05 50	Restaurant Sternen
Mi	16.	19.30 Uhr	Frauenverein	<b>Aktiven-Treffen</b>	Schulküche Hörli
Do	17.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	17.	14.30 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag</b>	Altersheim Lindenhügel
Sa/So	19./20.	06.00 Uhr	Wandergruppe	<b>Internationaler Volksmarsch</b>	Lindensaal
Mo	21.	20.00 Uhr	Kulturkommission	<b>Zeughaus, wie weiter?</b>	Zeughaus
Di	22.	19.00 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Abendlicher Velobummel</b>	Treff Zeughausplatz
Do	24.	07.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Wanderung am Walensee</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	24.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarrzentrum Stofel
Fr	25.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontakt-Zmittag</b> Anmeldung 333 13 11	ZwingliSaal
Sa	26.	08.30 Uhr	Samariterverein	<b>Samaritersammlung</b>	vor Markwalder
So	27.	13.00 Uhr	Verkehrsverein/VAW	<b>Sonntagswanderung</b>	Treff Bahnhof Teufen
So	27.	ab 10.00 Uhr	SVP Teufen	<b>Buure-Zmorge bei Walter Nef, Zugenhaus</b>	Anm. bis 25.8.: Tel. 333 28 22
Mo	28.	20.00 Uhr	SVP Teufen	<b>Orientierungsversammlung</b>	Hotel Linde
Di	29.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Chrabelgruppe</b>	Pfarrzentrum Stofel
Do	31.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09).**